



# Pädagogische Konzeption

für die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit in der

Kindertagesstätte „Sonnenschein“  
OT Gatersleben  
Hühnerbrücke 6  
06466 Seeland  
Tel. 039482 210

Mail: [kita-gatersleben@stadt-seeland.de](mailto:kita-gatersleben@stadt-seeland.de)

Internet: [www.kitas-seeland.de](http://www.kitas-seeland.de)

Träger  
Einrichtung  
Leitung  
Anschrift der Einrichtung

Stadt Seeland  
Kita „Sonnenschein“  
Frau Beate Heydecke  
OT Gatersleben, Hühnerbrücke 6, 06466 Seeland



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Genderhinweis .....	5
Abkürzungsverzeichnis.....	6
Abbildungsverzeichnis.....	7
Tabellenverzeichnis.....	8
1 Einleitung: Willkommen in der Einrichtung.....	9
1.1 Grundaussagen.....	9
1.2 Vorstellung des Trägers .....	9
1.2.1 Organigramm der Trägerstruktur.....	10
1.2.2 Trägerleitbild .....	10
1.3 Qualitätsmanagement .....	11
1.3.1 Qualitätsmanagementsystem.....	11
1.3.2 Qualitätsentwicklung und deren gelebte Formen.....	11
1.3.3 Qualitätsziele.....	12
1.3.4 Qualitätssicherung .....	12
1.4 Gesetzliche Grundlagen.....	12
1.4.1 Bundesgesetzgebung.....	12
1.4.2 Landesgesetzgebung.....	12
1.4.3 Satzungen bzw. Verordnungen .....	12
1.5 Grundlagen der Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsarbeit.....	13
2 Vorstellung der Einrichtung.....	15
2.1 Chronik der Einrichtung.....	15
2.2 Lage und Umgebung der Einrichtung .....	15
2.3 Größe, Ausstattung (Kapazität) und Außengelände der Einrichtung.....	16
2.4 Öffnungs- und Schließzeiten .....	16
2.5 Eckpunkte des Tagesablaufes .....	16
2.6 Rituale/ Feste und traditionelle Höhepunkte der Einrichtung .....	19
2.7 Lebenssituation der Kinder/ Sozialstandsanalyse.....	20
2.8 Gruppenstruktur .....	20
2.9 Organigramm der Einrichtung .....	21
2.9.1 Leitung und Leitungsaufgaben .....	22
2.9.2 Team und Teamarbeit.....	22
2.9.2.1 Zusammenarbeit im Team innerhalb des Trägers .....	23
2.9.2.2 Zusammenarbeit im Team innerhalb der Einrichtung .....	23



Kita „Sonnenschein“ Gatersleben	5.1.1
2.9.2.3 Teamsitzungen und Dienstberatungen.....	23
2.9.3 Personalentwicklung .....	24
2.9.3.1 Weiterbildung und Qualifizierung des Personals .....	24
2.9.3.2 Sonderbeauftragte in der Einrichtung .....	24
2.9.3.3 Mitarbeitendengespräche.....	25
2.9.4 Berufsfelder der Einrichtung .....	26
2.9.4.1 Leitung von Kindertageseinrichtungen .....	26
2.9.4.2 Staatlich anerkannte/r Erzieher/in .....	26
2.9.4.3 Staatlich anerkannte/r Kinderpfleger/in.....	27
2.10 Alleinstellungsmerkmal der Einrichtung .....	27
3 Pädagogische Leitgedanken nach Bildung elementar.....	28
4 Pädagogische Prinzipien .....	33
4.1 Unser Bild vom Kind.....	33
4.1.1 Grundbedürfnisse des Kindes .....	34
4.2 Rechte des Kindes .....	36
4.2.1 Kinderschutz und Kinderschutzbeauftragte/r .....	37
4.3 Pflichten des Kindes.....	38
4.4 Rollenbild der pädagogischen Fachkraft.....	38
4.5 Pädagogische Arbeit .....	39
4.5.1 Schwerpunkte und Merkmale der Einrichtung .....	39
4.5.2 Ziel unserer pädagogischen Arbeit.....	41
4.5.3 Das Spiel – wichtigste Form des Lernens.....	43
4.5.4 Bildungsräume (Raumkonzepte) .....	44
4.5.5 Das Portfolio – Beobachtung und Dokumentation .....	49
4.5.6 Bildungsbereiche und Erfahrungsfelder nach Bildung elementar.....	50
4.5.6.1 Körper .....	50
4.5.6.2 Grundthemen des Lebens.....	51
4.5.6.3 Sprache.....	52
4.5.6.4 Ästhetik und Kreativität/ Bildende und Darstellende Kunst/ Musik .....	53
4.5.6.5 Mathematik .....	55
4.5.6.6 Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen.....	55
4.5.6.7 Technik .....	56
5 Eingewöhnung und Gestaltung von Übergängen.....	57
5.1 Eingewöhnungskonzept für alle Kinder.....	57
5.2 Übergang: Krippe – Kita bzw. Übergänge innerhalb des Hauses .....	58
5.3 Übergang: Kita – Schule – Hort.....	58



Kita „Sonnenschein“ Gatersleben	5.1.1
6 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien.....	59
6.1 Erziehungspartnerschaft .....	59
6.2 Formen der Zusammenarbeit .....	60
6.3 Entwicklungsgespräche.....	60
6.4 Elternkuratorium.....	61
6.5 Regeln für Eltern im Haus .....	61
6.6 Beschwerdemanagement.....	65
7 Kooperation und Netzwerke.....	67
7.1 Unsere Kooperationspartner .....	67
8 Öffentlichkeitsarbeit .....	69
9 Impressum.....	70
10 Quellen-/ Literaturverzeichnis .....	71
Anhang.....	72



## Genderhinweis

**Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Konzeption die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter und sind keinesfalls als Diskriminierung zu verstehen.**



## Abkürzungsverzeichnis

z.B.	zum Beispiel
usw.	und so weiter
QM	Qualitätsmanagement
QMH	Qualitätsmanagementhandbuch
QMB	Qualitätsmanagementbeauftragte
BM	Beschwerdemanagement
Kita	Kindertagesstätte



---

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung der Trägerstruktur, Stand: Februar 2024, eigene Darstellung..... 10

Abbildung 2: Organigramm der Einrichtung, Stan: Januar 2024 .....21



---

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über die pädagogischen Leitgedanken nach Bildung elementar (2013, ab S. 17).....	28
Tabelle 2: Übersicht über Kooperationspartner inkl. Kontaktdaten.....	67



# 1 Einleitung: Willkommen in der Einrichtung

## 1.1 Grundaussagen

Die Konzeption ist die verbindliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in einer Kindertageseinrichtung. Somit ist sie für Sie als Eltern, die nach einer Tagesbetreuung für Ihr Kind suchen, die wichtigste schriftliche Orientierungshilfe für die Auswahl eines Betreuungsangebots.

## 1.2 Vorstellung des Trägers

Die Stadt Seeland ist neben der Verwaltung, den wirtschaftlichen und baulichen Angelegenheiten der 6 Ortsteile - Gatersleben, Schadeleben, Hoym/ Anhalt, Nachterstedt, Friedrichsaue und Frose/ Anhalt – auch für dessen Kitas und Horte verantwortlich. In Trägerschaft der Stadt befinden sich die Kita „Sonnenschein“ in Gatersleben, die „Hoymmer Buschzwerge“ in Hoym/ Anhalt, die „Seelandsterne“ in Schadeleben, die Kita „Windmühle“ in Frose/ Anhalt sowie der Hort in Nachterstedt. Die Einrichtungen arbeiten nach dem Bildungsprogramm für Kindertagesstätten in Sachsen-Anhalt „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“. Der Auftrag unserer Kindertagesstätten besteht darin, die Entwicklung jedes Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Unser Auftrag der Förderung umfasst die Aspekte der Betreuung, der Bildung und der Erziehung.

### 1.2.1 Organigramm der Trägerstruktur

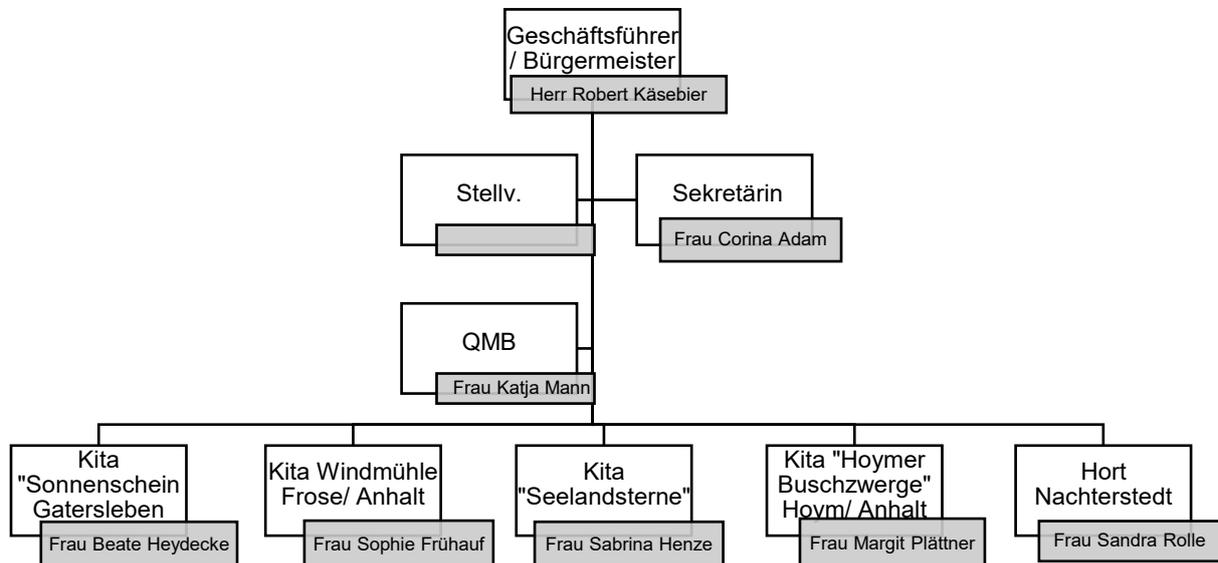


Abbildung 1: Darstellung der Trägerstruktur, Stand: Februar 2024, eigene Darstellung

Mitgeltende Dokumente – QM

[4.7.1 Organigramm Einrichtung.docx](#)

### 1.2.2 Trägerleitbild

In den sechs Ortsteilen der Stadt Seeland lernen, spielen, und arbeiten täglich ganz verschiedene Persönlichkeiten in unseren Kindertageseinrichtungen. Dabei begegnen wir Klein und Groß mit viel Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz. Wie auch der Bär in unserem Wappen sind wir sehr geduldig und geben persönlichen Eigenheiten im Alltag Gehör und Raum zur Entfaltung. Gleichzeitig kitzeln wir bei den Kindern die (Weiter-) Entwicklung heraus. Das liegt uns besonders darum am Herzen, weil wir – wie auch der Seeländer Fisch – nicht stagnieren, sondern uns immer weiter voran bewegen und die Qualität unserer Trägerschaft und der einzelnen Einrichtungen kontinuierlich prüfen und weiterentwickeln.

Als Einrichtungen der Stadt Seeland stehen wir mit Bärenstärke unterstützend zur Seite und geben betreuten Kindern, aber auch den Familien und Kollegen Hilfestellungen in jeglichen Lebenslagen – egal wie stürmisch es auf der See zugeht. Wir geben den von uns betreuten Kindern mit unseren Kindertagesstätten Räume, in denen sie sich wohl und geborgen fühlen und wir durch ein wohlwollendes, aufmerksames Miteinander dazu beitragen, dass sich die Kleinsten unserer Region zu selbstbewussten Mitgliedern der Stadt Seeland entwickeln.

Mitgeltende Dokumente – QM

[4.7.2 - Leitbild](#)

## 1.3 Qualitätsmanagement

### 1.3.1 Qualitätsmanagementsystem

Das QM-System „Quita-Qualität für Kita, KTP & Hort“ wurde im Juli 2021 einheitlich innerhalb der Trägerschaft für die Kindertageseinrichtungen eingeführt.

Das Qualitätshandbuch ist ein praktisches und gut strukturiertes Instrument für die Qualitätssicherung. Der Aufbau orientiert sich dabei an den drei Qualitätsdimensionen: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Diese beinhalten u.a. die Bildungsanforderungen aus Bildung: elementar – Bildung von Anfang sowie den Nationalen Kriterienkatalog nach Tietze.

Die Nutzung des Quita-QMH setzt den Besitz der Microsoft Office Programme Word und Excel, ggf. auch Power Point, voraus.

Der Gebrauch des QM-Systems erfolgt über die Quita-QM- Koordinierungstabelle. Dort befinden sich neben dem Inhaltsverzeichnis auch Verlinkungen zu den entsprechenden Dokumenten, Checklisten, Formblättern usw., geordnet nach den jeweiligen fünf Kapiteln von Bildung elementar:

1. Kinderbetreuung
2. Familienorientierung
3. Gesetzliche Rahmenbedingungen
4. Führung und Organisation
5. Pädagogische Qualität

Zusätzlich sind relevante Broschüren und Publikationen, wie z. B. Medikamentenvergabe oder Gefährdungsbeurteilung, vorzufinden.

### 1.3.2 Qualitätsentwicklung und deren gelebte Formen

Seit 2021 werden die Einrichtungen der Stadt Seeland in der Fortschreibung des Qualitätsmanagements durch externe Dienstleister unterstützt. *Quita – Qualität in Kita, KTP & Hort* hilft dabei, die Qualität auch in herausfordernden Zeiten durch vielfältige Maßnahmen hoch zu halten, z.B. durch monatliche Team-Coachings.

### 1.3.3 Qualitätsziele

Das Ziel ist ein einheitliches Qualitätsmanagementsystem innerhalb der Trägerschaft mit der entsprechenden Entwicklung der Qualitätsstandards. Der Träger überprüft außerdem regelmäßig die Qualität der Strukturen und Prozesse der Trägerverwaltung, insbesondere die Kooperation zwischen Trägerverwaltung und Einrichtung. Die drei Qualitätsebenen: Struktur, Prozess und Ergebnisqualität stehen dabei im Vordergrund.

### 1.3.4 Qualitätssicherung

Durch den Qualitätsmanagementbeauftragten erfolgt die regelmäßige Lenkung, Überwachung und Weiterentwicklung im Team und mit dem Team. Die Eigenschaften des Qualitätsmanagementbeauftragten sollten im gesamten eine gradlinige positive und motivierende Art im und für das Team aufzeigen. Nur wer von seiner Arbeit und dessen Inhalt überzeugt ist und dies auch leben kann, kann diese Denkweise an das Team weitervermitteln. Mit viel Struktur, Eigeninitiative und dem Willen an der Qualitätsweiterentwicklung, gelingt ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Leitung, Qualitätsmanagementbeauftragten und dem Team. Als Einheit des Ganzen werden Ziele gesteckt und deren Erreichung regelmäßig überprüft und gemessen.

## 1.4 Gesetzliche Grundlagen

### 1.4.1 Bundesgesetzgebung

- Sozialgesetzbuch VIII Kinder und Jugendhilfegesetz ([KJHG](#))
- Rechte der [UN-Kinderrechtskonvention](#)
- Grundgesetz der Bundesrepublik ([GG](#))

### 1.4.2 Landesgesetzgebung

- Kinderförderungsgesetz der Länder (KiFöG)
- Rahmenhygieneplan/ Infektionsschutzgesetz (IfSG)

### 1.4.3 Satzungen bzw. Verordnungen

- Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen des Landes Sachsen-Anhalt – Bildung elementar

- Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) – Qualitätsstandards für Kitas (siehe Kapitel 4.3.5)
- Satzung über die Benutzung der Kindertageseinrichtungen in der Stadt Seeland in der jeweils geltenden Fassung  
([file:///C:/Users/Kita%20Sonnenschein/Downloads/Satzung ber die Benutzung der Kindertageseinrichtungen in der Stadt Seel.pdf](file:///C:/Users/Kita%20Sonnenschein/Downloads/Satzung%20ber%20die%20Benutzung%20der%20Kindertageseinrichtungen%20in%20der%20Stadt%20Seel.pdf))
- Satzung der Stadt Seeland über Kostenbeiträge und Verpflegungsaufwendungssatz für die Inanspruchnahme von Kindertageseinrichtungen in der jeweils geltenden Fassung  
([file:///C:/Users/Kita%20Sonnenschein/Downloads/Kostenbeitragssatzung 30.10.2019.pdf](file:///C:/Users/Kita%20Sonnenschein/Downloads/Kostenbeitragssatzung%2030.10.2019.pdf))
- Satzung über das Wahlverfahren zu den Elternvertretungen und Kuratorien für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Seeland in der jeweils geltenden Fassung

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[Quita-QMH – Kap. 3 Gesetzliche Rahmenbedingungen](#)

## 1.5 Grundlagen der Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsarbeit

Unsere Kindertagesstätte ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und die Information der Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung; der Kindergarten ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie.

Die Kita hat seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten durchzuführen und insbesondere

- die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen,
- dem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen, seine Lernfreude anzuregen und zu verstärken,
- dem Kind zu ermöglichen, seine emotionalen Kräfte aufzubauen,
- die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern,
- dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln und seine körperliche Entwicklung zu fördern,



- die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und der Interessen des Kindes zu unterstützen und ihm dabei durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse von der Umwelt zu vermitteln.

Wir haben dabei die Aufgabe, das Kind unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren, wobei ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter untereinander, erlernt werden soll. Die Integration behinderter Kinder soll besonders gefördert werden. Behinderte und nichtbehinderte Kinder sollen positive Wirkungsmöglichkeiten und Aufgaben innerhalb des Zusammenlebens erkennen und altersgemäße demokratische Verhaltensweisen einüben können. Auch gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen soll Verständnis entwickelt und Toleranz gefördert werden.



## 2 Vorstellung der Einrichtung

### 2.1 Chronik der Einrichtung

Anfangs war der Kindergarten des Ortes Gatersleben in einer Villa untergebracht. Die Kinderkrippe befand sich in einem Gebäude der damaligen Zuckerfabrik. Im Sommer 1968 bezogen die Kindergartenkinder eine Baracke, die damals auf dem Anger für Bauarbeiter errichtet wurde. 1971 wurde eine weitere Baracke bezogen, um auch die Kinder im Krippenalter hier unterzubringen. Die ständig wachsende Kinderzahl machte es notwendig, einen Erweiterungsbau für den Bereich des Kindergartens zu errichten, dieser erfolgte 1981.

Über 25 Jahre dienten diese Gebäude als Kindereinrichtung. Die räumlichen Bedingungen, ganz besonders der Sanitärbereich, befanden sich in einem desolaten Zustand und entsprachen nicht mehr den Normativen für Kindereinrichtungen. Eine neue Kindereinrichtung wurde benötigt. 1991 übernahm die Arbeiterwohlfahrt Quedlinburg die Kindertagesstätte und war bis 1994 Träger. Damit war gesichert, dass die Einrichtung in vollem Umfang bestehen bleiben konnte. Die Arbeiterwohlfahrt und die Gemeindeverwaltung setzten sich für den Bau einer neuen Kindereinrichtung ein.

Am 01.09.1994 wurde die Kindertagesstätte von der Gemeinde Gatersleben übernommen, da der Bauherr der neuen Kindereinrichtung auch der Träger sein musste.

Nach vielen Bemühungen und Kämpfen konnte am 01.07.1995 die neue Einrichtung von den Kindern und dem Personal bezogen werden.

Seit dem 01.08.1998 gehört der Hort als Außenstelle, der in der Grundschule unseres Ortes untergebracht ist, zu unserer Kindereinrichtung. Dort werden Kinder im schulfähigen Alter bis 14 Jahren betreut.

### 2.2 Lage und Umgebung der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte befindet sich auf dem Anger, im Zentrum des Ortes, aber abseits von Straßenlärm und Verkehr - umgeben von einem wunderschönen Spielplatz mit vielen Bäumen und einer Rasenfläche.

In unmittelbarer Nähe fließt die Selke an der Einrichtung vorbei. Die freiwillige Feuerwehr Gatersleben, das IPK, das „Grüne Labor“, die Stadtbibliothek oder die „Kaethe Schulken“ Grundschule Gatersleben mit Sporthalle befinden sich in Laufweite zur Kita.

## 2.3 Größe, Ausstattung (Kapazität) und Außengelände der Einrichtung

In dem 1124 m<sup>2</sup> großen Gebäude der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ können bis zu 107 Kinder betreut werden. Die 3 großzügig angelegten Spielplätze der Einrichtung erstrecken sich über eine Fläche von ca. 4372 m<sup>2</sup>. Im Hort können auf 203,86 m<sup>2</sup> bis zu 85 Kinder betreut werden.

## 2.4 Öffnungs- und Schließzeiten

Montag – Freitag von 6:00 – 17:00 Uhr

## 2.5 Eckpunkte des Tagesablaufes

### Tagesablauf in der Krippe

Tageszeit	Inhalt
6:00 Uhr	Öffnung der Einrichtung
6:00 Uhr – 7:30 Uhr	Ankommen und Freispiel im Rondell
7:30 Uhr – 8:15 Uhr	Frühstückszeit mit anschließender Morgentoilette
8:15 – 9:00 Uhr	Freispiel im Gruppenraum
9:00 – 9:20 Uhr	Morgenkreis
9:20 – 10:30 Uhr	pädagogische Angebote, freies Spiel, Beobachtungsgänge usw. Obst- und Trinkpausen (gruppenübergreifend können dabei die Gruppenräume, der Flur, das Rondell sowie das Außengelände genutzt werden)
10:30 Uhr	Vorbereitung auf gemeinsames Mittagessen
ab 10:45 Uhr	Mittagessen mit anschließenden hygienischen Maßnahmen, Vorbereitung zur Mittagsruhe



11:45 – 12:00 Uhr	Abholen der Mittagskinder
12:00 – 14:00 Uhr	Mittagsruhe
14:00 Uhr	Aufstehen, hygienische Maßnahmen, Anziehen
ab 14:30 Uhr	Vesper
15:00 – 17:00 Uhr	Spiel- und Abholzeit
17:00 Uhr	Schließung der Einrichtung

### Tagesablauf im Kindergarten

Tageszeit	Inhalt
6:00 Uhr	Öffnung der Einrichtung
6:00 Uhr – 7:30 Uhr	Ankommen und Freispiel im Rondell
7:30 Uhr – 8:15 Uhr	Frühstückszeit mit anschließender Morgentoilette
ab 8:00 Uhr	freies Spiel in den Gruppen und auf dem Flur (bei schönem Wetter auch auf dem Spielplatz)
9:00 – 9:20 Uhr	Morgenkreis
ab 9:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• pädagogische Angebote</li> <li>• Zähne putzen</li> <li>• Spiel im Gruppenraum oder auf dem Spielplatz</li> <li>• Obst- und Trinkpause</li> </ul>
<b>Gruppe 3</b>	
Vorbereitungen Mittagessen und Mittagsruhe	
ab 10:45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Toilettengang und Hände waschen</li> <li>• Betten aufstellen</li> <li>• Geschirr holen</li> <li>• Tisch decken</li> </ul>
11:00 Uhr	Mittagessen
ab 11:30 Uhr	Vorbereitung für die Mittagsruhe



<b>Gruppen 4-7</b>	
	Vorbereitungen Mittagessen und Mittagsruhe
ab 11:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Toilettengang und Hände waschen</li> <li>• Betten aufstellen</li> <li>• Geschirr holen</li> <li>• Tisch decken</li> </ul>
11:15 Uhr	Mittagessen
	Vorbereitung für die Mittagsruhe
ab 11:45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tische abwischen</li> <li>• für Vesper eindecken</li> </ul>
<b>Gruppe 3 - 7</b>	
11:45 - 12:00 Uhr	Abholen der Mittagskinder
12:00 – 14:00 Uhr	Mittagsruhe
	Aufstehen
14:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Toilettengang, waschen, anziehen, kämmen und Betten wegräumen</li> </ul>
ab 14:30 Uhr	Vesper
15:00 – 17:00 Uhr	Spiel- und Abholzeit
17:00 Uhr	Schließung der Einrichtung

### Tagesablauf im Hort

Tageszeit	Inhalt
6:00 Uhr	Öffnung der Einrichtung
	Frühhort:
6:00 - 7:20 Uhr	Betreuung der Hortkinder in den Horträumen der Grundschule „Kaethe-Schulken“

Nachmittagshort:	
13:00 Uhr	Ankommen, Spielen, Relaxen ...
13:30 - 14:15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausaufgabenzeit</li> </ul> Nach den Hausaufgaben ist Vesperzeit.
15:00 - 16:30 Uhr	Spielen, Relaxen, Angebote, Abholzeit
17:00 Uhr	Schließung der Einrichtung

### Ferienzeit im Hort

Sie wird durch einen Veranstaltungsplan geregelt, der den Eltern und Kindern rechtzeitig ausgehändigt wird. In dieser Zeit finden verschiedene Angebote statt.

In der Zeit von 8:15 – 14:45 Uhr werden die Kinder in den Horträumen betreut. In der Regel besuchen die Hortkinder vor 8:00 und nach 15:00 Uhr die Räumlichkeiten der Kita. In dieser Zeit sind nur eine geringe Anzahl an Hortkindern zu betreuen.

## 2.6 Rituale/ Feste und traditionelle Höhepunkte der Einrichtung

Feste und Feiern werden bei uns langfristig und unter Beachtung der personellen Ressourcen geplant. Die Durchführung und Vor- bzw. Nachbereitung wird standardisiert von dem Team dokumentiert, um transparent zu arbeiten und die Qualität zu sichern und kontinuierlich weiter zu entwickeln. Die Projekte/Feste und Höhepunkte orientieren sich an den Leitlinien des Bildungsprogramms Bildung elementar:

- Fasching
- Osterfest
- Kindertag
- Sommerfest/Tag der offenen Tür
- Sportfest
- Familienolympiade



- Oma-und-Opa-Tag
- Erntedankfest
- Vorlesetag
- Halloween
- Nikolausfeier
- Tierweihnacht
- Singen auf dem Weihnachtsmarkt
- Weihnachtsfest

## 2.7 Lebenssituation der Kinder/ Sozialstandsanalyse

Die Sozialstandanalyse und Einschätzung der Lebenssituation startet im Krippenbereich. Dies ist essentiell, da keine gezielte verbale Mitteilung besteht. Um dabei systematisch vorzugehen, nutzen wir trägerintern ein standardisiertes, erprobtes Dokument: den Aufnahmebogen „Informationen zum Kind“. Die hier abgefragten Informationen sind ein wichtiges Fundament dafür, die Kinder mittels Erziehungspartnerschaft zwischen Einrichtung und Familie nachhaltig und ganzheitlich zu fördern. Entsprechend dem KiFöG möchten wir die uns anvertrauten Kinder dort abholen, wo sie stehen.

## 2.8 Gruppenstruktur

Die Gruppenstruktur unterteilt sich in den Krippen- und Kitabereich. Die Gruppenanzahl orientiert sich an der Anzahl der Kinder. Die Entscheidung der Gruppenstruktur wird mit dem Ziel der optimalen pädagogischen Arbeit gestaltet. Das höchste Ziel ist, einen entspannten Einrichtungsalltag für die Kinder zu gestalten.

Derzeit bestehen insgesamt 7 Gruppen – 2 davon in der Krippe und 5 im Kindergartenbereich. Außerdem kommt noch der Hort als Außenstelle der Einrichtung hinzu.

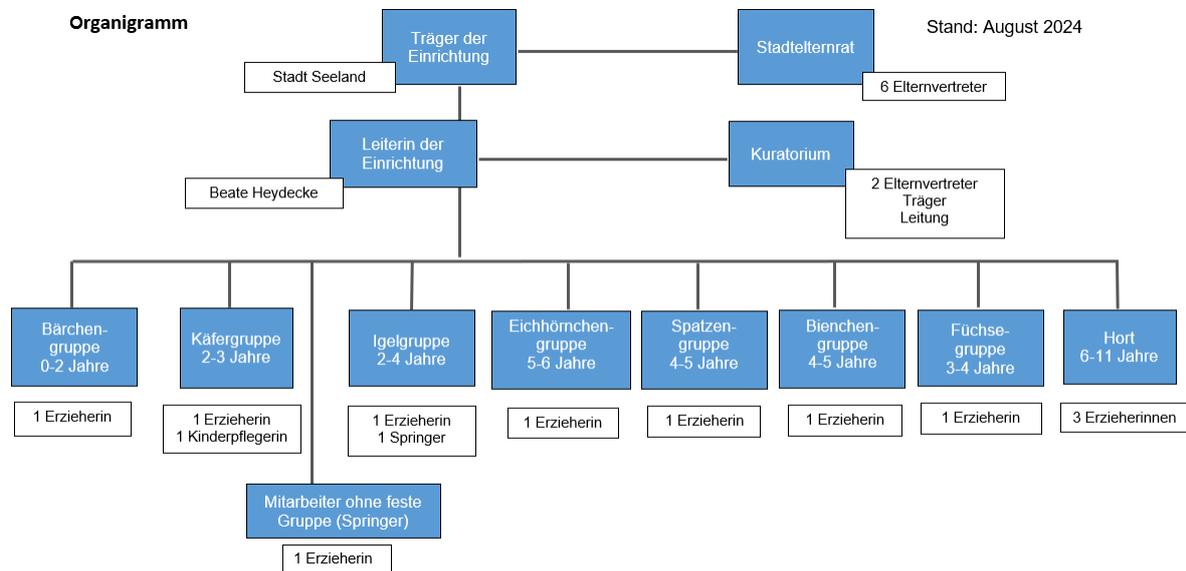


Abbildung 2: Darstellung der Gruppenstruktur, Stand: August 2024, eigene Darstellung

## 2.9 Organigramm der Einrichtung

Die detaillierte Struktur des Einrichtungsteams ist im Organigramm sichtbar (siehe Abb. 2).

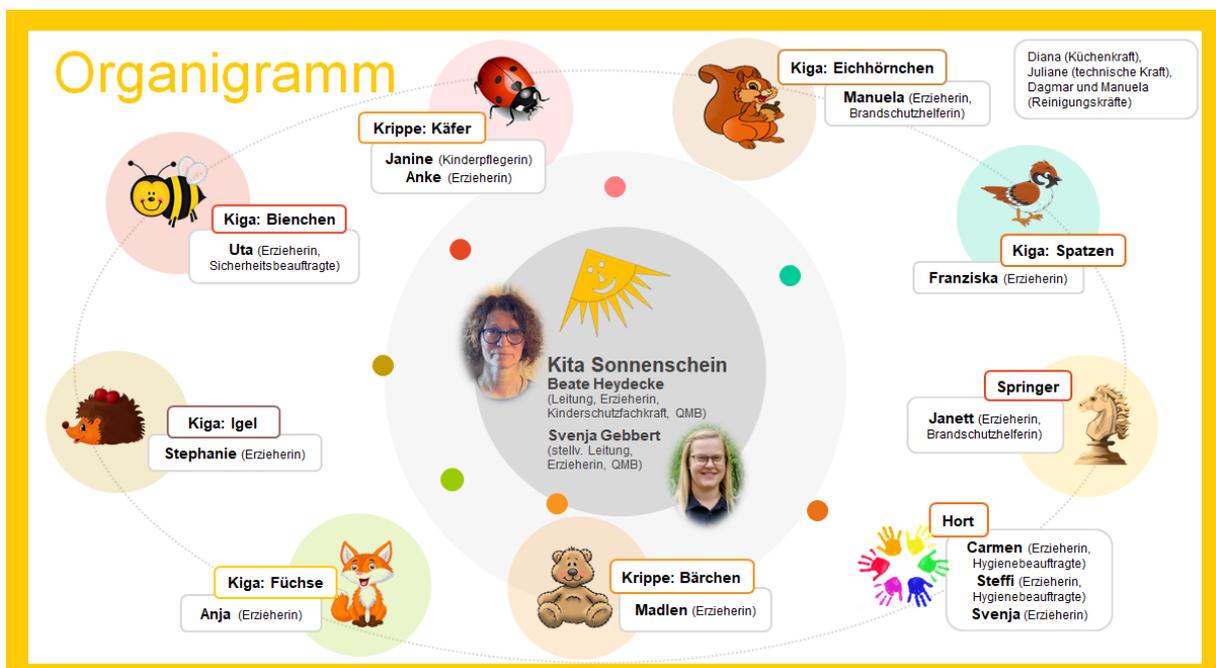


Abbildung 2: Organigramm der Einrichtung, Stand: August 2024

### Mitgeltende Dokumente – QM



### 2.9.1 Leitung und Leitungsaufgaben

Die Kindertagesstätte „Sonnenschein“ wird seit 2017 durch Frau Beate Heydecke geleitet. Dabei richten sich Ihre Haupttätigkeiten nach der Stellenbeschreibung unseres Trägers, der Stadt Seeland und umfassen die pädagogische Führung, die Mitarbeitendenführung, die Betriebsführung sowie die Führung der Eltern- und Familienarbeit. Zur kontinuierlichen Reflexion und Entwicklung arbeitet unsere Einrichtungsleitung nach einem trägerinternen Leitungskonzept (Träger-QMH Kapitel 4.3.8.3). Dabei reflektiert sie ihre Haltung, Einstellung und Tätigkeitsbereiche fortlaufend selbst und ist so dauerhaft in einem individuellen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Darüber hinaus ist ihre Qualifikation und Qualifizierung an einen Rahmenvertrag (Leistungsvereinbarung) gekoppelt, den der Träger abgeschlossen hat.

Frau Svenja Gebbert agiert im Einrichtungsalltag als stellvertretende Leitung und wird zur Sicherung des reibungslosen Ablaufes stark in den Organisationsprozess eingebunden.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[Leistungsvereinbarung - Rahmenvertrag](#)

### 2.9.2 Team und Teamarbeit

In unserer Einrichtung arbeiten aktuell 12 staatlich anerkannte Erzieher, eine pädagogische Fachkraft, je eine Küchen- und technische Kraft und zwei Reinigungskräfte. Die Teamgröße je Gruppe (Personalschlüssel) wird entsprechend der Kinderanzahl aufgestellt. Durch gemeinsame Aktivitäten, z.B. monatliche Teamsitzungen, teambildende Maßnahmen (z.B. Teamveranstaltungen) und jährlichen zwei Teamweiterbildungen pflegen und festigen wir unser Teamgefühl und unsere Teamarbeit, um jeden Tag für Sie als Familien die bestmögliche Arbeit zu leisten.



### **Sonderbeauftragte in der Einrichtung**

Wie im Organigramm (Abbildung 2) ersichtlich, verfügen einige unserer Pädagogischen Fachkräfte über Zusatzqualifikationen. Mit diesen gehen neben dem pädagogischen Auftrag wichtige Aufgaben einher, die zur Sicherstellung unserer Einrichtungsalltages dienen. Die Sonderbeauftragten sind:

- Frau Uta Zerner, Sicherheitsbeauftragte
- Frau Janett Schreinert und Frau Manuela Schwanke, Brandschutzhelfer
- Frau Carmen Zacharias und Frau Steffi Connéus, Hygienebeauftragte
- Frau Beate Heydecke und Frau Svenja Gebbert, QMB
- Frau Beate Heydecke, Kinderschutzfachkraft

#### **2.9.2.1 Zusammenarbeit im Team innerhalb des Trägers**

- Leiterinnenzusammenkunft
- QM-Zirkel
- Gemeinsame Fort- und Weiterbildungen (Erste-Hilfe-Kurs, Gesundheitsausweis usw.)

#### **2.9.2.2 Zusammenarbeit im Team innerhalb der Einrichtung**

- Teamweiterbildungen
- Erste-Hilfe-Kurs und Erwerb eines Gesundheitsausweises
- Teamweihnachtsfeier
- Kleine Dienstberatung (Krippe, Kindergarten, Hort und Leitung)
- Teamsitzungen und Dienstberatungen

#### **2.9.2.3 Teamsitzungen und Dienstberatungen**

In unserer Einrichtung finden monatliche Teamsitzungen und Dienstberatungen statt, in denen das gesamte Einrichtungsteam zusammenkommt und sich entsprechend austauscht. Bei Bedarf finden zusätzliche Treffen des Leitungsteams (Leitung, stellvertretende Leitung, QMB) statt, bei diesen Treffen werden z.B. akute Fälle auf kollegialer Ebene besprochen. So bündeln wir Ressourcen und können schnell und passgenau handeln.



Je nach Aufgaben-/ Tätigkeitsschwerpunkt finden zudem träger- und einrichtungsintern Arbeitsgruppen statt, um gemeinschaftliche Themen zu bearbeiten (z.B. durch QMB, Hygiene-fachkräfte, Kinderschutzfachkräfte).

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[4.6.1\\_CL\\_Teamsitzung.docx](#)

[4.6.2\\_Protokoll\\_Teamsitzung.docx](#)

## 2.9.3 Personalentwicklung

### 2.9.3.1 Weiterbildung und Qualifizierung des Personals

Entsprechend der Arbeitsverträge qualifizieren sich unsere Mitarbeitenden jährlich weiter. Dafür verpflichten sie sich auf mindestens 2 Fortbildungen pro Jahr. Die Themenauswahl der Fortbildungen orientiert sich an den Qualitätszielen der Einrichtung. Erfahrungen aus diesen individuellen Weiterbildungen werden jeweils mit dem Einrichtungsteam geteilt und fachlich diskutiert. So dienen einzelne Fortbildungen immer auch als Impulse für kollegialen Austausch und Weiterentwicklung.

Seit Juli 2021 werden wir als Einrichtungsteam im Rahmen der Qualitätsentwicklung von Quita – Qualität in Kita, KTP & Hort 12mal im Jahr gecoacht, wodurch wir kontinuierlich die Teamentwicklung stärken und so Zeitfenster haben, an denen das Einrichtungsteam gemeinschaftlich, angeleitet arbeiten kann. Die Coachings dienen so nicht nur der Teambildung, sondern vor allem auch der Reflexion und Individualbildung.

Um immer über einen aktuellen Kenntnisstand zu verfügen, qualifizieren sich zudem unsere Sonderbeauftragten (siehe Kapitel 2.9.2) kontinuierlich im Rahmen ihrer Tätigkeit weiter.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[QMH – Kap. 4.4 Fortbildungen](#)

### 2.9.3.2 Sonderbeauftragte in der Einrichtung

Qualitätsmanagementbeauftragte unterstützen uns beim Aufbau und der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems in unserer Einrichtung. Darüber hinaus planen und entwickeln Sie den Fachbereich Qualitätsmanagement.

Zu den Aufgaben der QMB zählen:

- Koordination von Maßnahmen und Aktivitäten zur Implementierung
- Verbesserung des QM-Systems und Begleitung der Umsetzung



- Planung, Durchführung bzw. Begleitung interner Audits sowie die Dokumentation
- Durchführung von monatlichen Qualitätsmanagementschulungen
- Initiierung und Moderation von Qualitätszirkel und vergleichbare Gremien
- Umfassende Beratung zum Qualitätsmanagement
- Mitwirkung und fachliche Anleitung bei der Planung und Umsetzung der unternehmensspezifischen Qualitätspolitik und Qualitätsziele.
- Kommunikation der Qualitätsgrundsätze zur Förderung des Qualitätsbewusstseins im Unternehmen.
- Ständige Überprüfung und Bewertung der Weiterentwicklung des QMS.
- Koordinierung, Beratung und Schulung der Führungskräfte und der operativen Mitarbeiter in allen Fragen des Qualitätsmanagements.
- Koordination der Erarbeitung, Aktualisierung und Weiterentwicklung der QM-Vorgabedokumente: Arbeitsanweisungen, Verfahrensanweisungen und sonstige operative Dokumente.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[4.3.11 QMB Aufgabenbeschreibung.docx](#)

### 2.9.3.3 Mitarbeitergespräche

Das Leitungsbüro steht allen Mitarbeitenden offen, so dass Klärungsbedarf seitens der Mitarbeiter zeitnah nachgegangen und der Einrichtungsalltag fortgesetzt werden kann. Als zusätzliches Instrument der Wertschätzung finden zudem jährliche Mitarbeitergespräche statt.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[4.2.3 Feedbackgespräch MA.docx](#)

[4.3.2 Mitarbeiterbefragung.docx](#)

[4.3.3 Leistungsbewertung.docx](#)



## 2.9.4 Berufsfelder der Einrichtung

### 2.9.4.1 Leitung von Kindertageseinrichtungen

Die Kita-Leitung trägt für Ihre Aufgabenbereiche die Verantwortung und übernimmt den Bildungs- Betreuungs- und Erziehungsauftrag des Landes Sachsen-Anhalt. Sie ist für die pädagogischen und organisatorischen Aufgaben im Rahmen der Gesamtkonzeption und Qualitätsentwicklung verantwortlich.

Zu ihren Aufgaben gehört die Anleitung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit, Elternarbeit, Mitarbeiterführung bzw. Personalwesen, Fortbildung und Qualifizierung, Steuerung und Verwaltung der Einrichtung, die Zusammenarbeit mit dem Träger, Öffentlichkeitsarbeit/Außenvertretung, Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen, Interessenvertretung sowie die unmittelbare Arbeit mit den Kindern. Eine ausführliche Aufgabenbeschreibung ist im QMH zu finden.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[QM – Kap. 4 Führung und Organisation – 4.3.8 – 4.3.8.6](#)

### 2.9.4.2 Staatlich anerkannter Erzieher

Erzieher nehmen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsaufgaben in Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wahr. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen dabei auf sozialpädagogischen Aufgaben in der Kinder- und Jugendarbeit, in Kindertageseinrichtungen und Schulen oder in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Sie beobachten das Verhalten, Befinden sowie den Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen, erstellen Erziehungspläne und wenden altersgerechte pädagogische Methoden an, z.B. für das Erlernen bestimmter Fähigkeiten oder Verhaltensweisen. Um die körperliche und geistige Entwicklung zu fördern, motivieren sie beispielsweise zu kreativen Aktivitäten, zu freiem und gelenktem Spiel oder zu Bewegung. Darüber hinaus bereiten Erzieher Speisen zu, behandeln leichte Verletzungen und halten die Kinder zu Körperpflege und Hygiene an. Sie reflektieren ihre erzieherische Arbeit im Team mit den Kolleginnen und Kollegen und arbeiten, je nach Einrichtung, mit Fachleuten aus Medizin, Psychologie und Therapie zusammen. Zu Eltern bzw. Erziehungsberechtigten halten sie engen Kontakt und stehen ihnen informierend und beratend zur Seite. Die Gestaltung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in unserer Bildungseinrichtung gehört ebenfalls zu den Aufgaben.



### 2.9.4.3 Staatlich anerkannter Kinderpfleger

Kinderpfleger befassen sich mit der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kleinkindern und Kindern im frühen Schulalter. Sie arbeiten oftmals in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung (Kinderkrippe, Kindertageseinrichtung, Hort). Dort sind sie in der Regel als Ergänzungs- oder Assistenzkräfte angestellt und unterstützen die pädagogischen Fachkräfte (Erzieher) bei ihrer Arbeit. Sie nehmen Kinder in ihrer Lebenswelt wahr und entwickeln pädagogische Beziehungen zu ihnen, begleiten Gruppen pädagogisch und deren Entwicklungs- und Bildungsprozesse und arbeiten mit Eltern und Bezugspersonen zusammen, gestalten Übergänge mit und führen Betreuungsmaßnahmen und Versorgungshandlungen aus.

## 2.10 Alleinstellungsmerkmal der Einrichtung

Wir achten auf abwechslungsreiche und ausgewogene Mahlzeiten. Unsere Einrichtung bietet eine umfangreiche Ganztagsverpflegung. Dazu zählen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, eine gesunde Zwischenmahlzeit, ein ausgewogenes Mittagessen und Vesper. Die Einbindung der Versorgung sehen wir als festen Bestandteil des Erziehungskonzeptes. Wir nehmen jedes Kind mit seinen individuellen gesundheitlichen, religiösen und kulturellen Ernährungsbedürfnissen ernst. Im Tagesablauf werden Milch, Wasser, ungesüßter Tee und Saftschorle angeboten. Süßigkeiten in Maßen gegessen, sind bei uns in der Kindertagesstätte etwas Besonderes.

Für alle Lernschritte im Leben eines Kindes ist eine ausreichende Bewegung wichtig. Die Kinder sammeln mit all ihren Sinnen und durch Bewegung neue Erfahrungen. Im Vordergrund steht der Spaß an der Bewegung. Sie fördert und stabilisiert die Grob- und Feinmotorik, das Gleichgewicht, die Geschicklichkeit und der Bewegungsdrang wird ausgelebt. Gezielte und freie Bewegung, wie zum Beispiel turnen im Sportraum oder auf dem Freigelände, sind Bestandteil unserer Kita-Arbeit.

### 3 Pädagogische Leitgedanken nach Bildung elementar

Mit dem nachfolgenden Kapitel schildern wir, wie wir in unserer alltäglichen Arbeit das Landesprogramm *Bildung elementar* entsprechend der sieben Leitgedanken einfließen lassen (siehe Tabelle 2).

Tabelle 1: Übersicht über die pädagogischen Leitgedanken nach Bildung elementar (2013, ab S. 17)

Leitgedanke	Inhalt
<b>Bildung</b>	Bildung erfolgt von Anfang an – ein Leben lang. Bildung passiert durch Neugierde „wie von selbst“ in ganz alltäglichen Situationen – aber immer im Austausch mit der Umwelt und anderen Menschen.
<b>Als Team</b>	<p>... bieten wir den Kindern täglich die Möglichkeit, die 5 Sinnesindrücke in vielfältiger Weise zu erleben und zu entdecken.</p> <p>... stellen wir Räume, Materialien und Personen zur Verfügung, die alle Sinne der Kinder anregen und diese zur Bewegung herausfordern.</p> <p>... geben wir den Kindern die Möglichkeit sich mit anderen auszutauschen.</p> <p>... unterlassen wir abwertende Bemerkungen.</p> <p>... ermöglichen wir es, grundlegende Kompetenzen in allen Bereichen auszubauen.</p> <p>... teilen wir unser Wissen und stellen unserer Kompetenzen zur Verfügung.</p>
<b>Bindung und Neugier</b>	Zum Leben und Entwickeln benötigen Menschen Beziehungen und zwischenmenschliche Bindungen. Diese dienen in schwierigen Zeiten als Unterstützung und stärken vor allem Kinder in ihrer Widerstandsfähigkeit und im Selbstbewusstsein.

Leitgedanke	Inhalt
<b>Als Team ...</b>	<p>... achten wir auf gegenseitiges Interesse, Wertschätzung und liebevolle Zuneigung.</p> <p>... verstehen wir das Verhalten und die Bedürfnisse der Kinder und bauen somit ein Vertrauensverhältnis zu diesen auf.</p> <p>... ermutigen wir, als zuverlässige Begleiter, die Kinder beim Ausleben ihrer Neugier.</p>
<b>Spiel und Arbeit</b>	<p>Spielen schafft Gemeinschaft und Kultur, denn Kinder können immer und überall spielen, teilweise auch nach für Erwachsene völlig unverständlichen Regeln. Wenn Kinder einen bestimmten Zweck verfolgen, „arbeiten“ sie (z.B. Schleifen binden) – oftmals wird im Alltag Spiel und Arbeit vermischt.</p>
<b>Als Team ...</b>	<p>... geben wir den Kindern Material, Orte (Räume, Spielplatz) und Zeit zu „arbeiten“.</p> <p>... sind wir Mitspieler, Streitschlichter, Vorbilder, Spielanleiter, Schiedsrichter.</p>
<b>Selbstbestimmung und Teilhabe</b>	<p>An der Gemeinschaft teilzuhaben, bedeutet, sich durch Regeln, Normen und Gebote zugehörig zu fühlen. Dies gelingt am besten, wenn Kinder mitbestimmen können und zu eigenständigem Denken, Entscheiden und Handeln angeregt werden.</p>
<b>Als Team ...</b>	<p>... stellen wir gemeinsam Regeln auf (überschaubar, verständlich, sichtbar) und unterstützen bei deren Einhaltung.</p> <p>... nehmen wir Beschwerden ernst und finden gemeinsam Lösungen.</p> <p>... geben wir den Kindern die Möglichkeit, den Tagesablauf aktiv mitzugestalten.</p> <p>... sind Begleiter in Bildungsprozessen.</p>

Leitgedanke	Inhalt
	<p>... unterstützen wir den Kinderrat und die Kinderstreitschlichter im Hort.</p> <p>... sind wir, wenn nötig, Streitschlichter.</p>
<b>Vertrauen und Verantwortung</b>	<p>Vertrauen und Verantwortung sind grundlegende Basis für alle Lern- und Bildungsprozesse und tragen maßgeblich zum Selbstwertgefühl der Kinder bei.</p>
<b>Als Team ...</b>	<p>... unterstützen wir die Kinder, ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse selbst gestalten zu können (An- und Ausziehen, Tisch abräumen)</p> <p>... unterstützen wir sie beim Erlernen von verantwortungsvollem Handeln.</p> <p>... werden gemeinsam Regeln aufgestellt und Konsequenzen erarbeitet.</p> <p>... vertrauen wir auf die Einhaltung der gemeinsam erarbeiteten Regeln.</p> <p>... ermöglichen wir es den Kindern kleine Aufträge ausführen.</p>
<b>Vielfalt und Inklusion</b>	<p>Vielfalt in Einrichtungen ist schützen- und erstrebenswert – trotz dessen erhält jedes Kind die Möglichkeit auf individuelle Bildungsprozesse mit entsprechenden Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten.</p>
<b>Als Team ...</b>	<p>... respektieren wir die Vielfalt der Kinder, ihre Ressourcen, individuellen Interessen und Eigentümlichkeiten.</p> <p>... knüpfen wir an die Stärken, Interessen und Begeisterungen der Kinder an.</p> <p>... erkennen wir sprachliche Unterschiede und arbeiten entsprechend.</p>

Leitgedanke	Inhalt
	<p>... binden wir verschiedene kulturelle Unterschiede in den Tagesablauf ein.</p> <p>... berücksichtigen wir die Essgewohnheiten der Kinder.</p> <p>... bringen wir den Kindern fremde Kulturen nahe.</p> <p>... stellen wir den Kindern reichhaltige Materialien und Räume zur Verfügung, die sich an ihren unterschiedlichen Bedürfnissen orientieren und sie dort abholen, wo sie stehen.</p> <p>... werden Kinder nicht bloßgestellt, beschämt, verurteilt oder ausgegrenzt (weder durch Taten, noch durch Worte – Gewaltschutzkonzept).</p>
<p><b>Nachhaltigkeit</b></p>	<p>Jedes Handeln hat Folgen, weswegen jeder Mensch Sorge für Andere tragen sollte. Dementsprechend sind Kindertageseinrichtungen als Sozialisationsinstanz besonders relevant, um Kindern ein Verständnis für Umwelt und Nachhaltigkeit zu vermitteln.</p>
<p><b>Als Team ...</b></p>	<p>... achten wir auf den maßvollen Umgang mit Ressourcen und eine maßvolle Ernährung.</p> <p>... ermöglichen wir es, eigenes Obst und Gemüse anzubauen.</p> <p>... achten wir auf die Mülltrennung und die Wiederverwertung von Verpackungen.</p> <p>... bieten wir den Kindern Getränke aus Mehrwegflaschen oder Leitungswasser an.</p> <p>... bevorzugen wir regionale Produkte.</p> <p>... respektieren wir die Vorstellungen, Wünsche und Bedürfnisse anderer.</p> <p>... ermutigen wir die Kinder, eigene Erkenntnisse über die Welt zu gewinnen (z.B. Kontakt zur Natur: Kastanien sammeln, Enten beobachten, Beobachtungsgänge).</p>



Leitgedanke	Inhalt
	... experimentieren und forschen wir gemeinsam mit den Kindern oder stellen Material zur Verfügung – Zertifizierung „Kinder forschen“ (Experimentierregal, Zeitschriften, Experimentiertablett, Boxen und Koffer zum Thema MINT)

Mitgeltende Dokumente – QM

QM – Kap. 5 Pädagogische Qualität

## 4 Pädagogische Prinzipien

Im nachfolgenden Kapitel erläutern wir genauer, welchen Grundsätzen das pädagogische Handeln in unserem Einrichtungsalltag folgt.

### 4.1 Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit.

#### Das Kind

- ist auf jeder Stufe seiner körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung eine in sich geschlossene, soziale und vollwertige Persönlichkeit mit eigener Identität, der Respekt und Wertschätzung zustehen.
- erlebt durch die individuelle Auseinandersetzung mit seinem Lebensumfeld die eigenen Stärken und Fähigkeiten zu akzeptieren. In diesem Auseinandersetzungsprozess erlebt es, dass andere Kinder andere Stärken und Fähigkeiten besitzen.
- ist Akteur seiner ganzheitlichen Entwicklung im aktiven Spielen und Lernen mit anderen Kindern.
- sucht Kontakte zu anderen Kindern, schließt Freundschaften, hat das Bedürfnis zu spielen und sich in Ruhe zurückzuziehen.
- ist Entdecker und Forscher; in ihm steckt Kreativität als geistige Kraft seiner selbst, körperliche und geistige Bewegung ist der kindliche Motor für die eigene Entwicklung.
- bewegt sich aus eigenem Antrieb. Bewegung ist ein Grundbedürfnis.
- hat Freude an der Bewegung – sich zu bewegen, ist ein Instrument und Ausdruck seiner Orientierung in der Umwelt, seiner Intelligenz, seines sozialen Verhaltens und seiner Emotionen.
- macht über Bewegung Erfahrungen über seinen eigenen Körper und damit auch über seine Person.
- hat hundert Sprachen, um sich auszudrücken, in Form von Gestik, Mimik, Lallen, Lachen, Tanzen, Singen und Erzählen.
- braucht soziale Sicherheit und verlässliche Bezugspersonen. Jedes Kind lebt und erlebt sein Lebensumfeld.
- findet Raum, eigenständig zu denken, zu entscheiden, zu handeln und das Leben in der eigenen Gruppe selbst zu gestalten.

### 4.1.1 Grundbedürfnisse des Kindes

Bedürfnisse sind von Kind zu Kind unterschiedlich. Was das eine Kind braucht, ist beim Anderen nicht so wichtig. Dennoch haben Kinder auch sehr ähnliche Bedürfnisse, die dann als Grundbedürfnisse oder Kernbedürfnisse bezeichnet werden. Zu ihnen zählen Dinge wie Essen, Trinken, Wärme, Atmen oder Schlaf – alles, was ein Kind braucht, um leben zu können. Das reicht aber nicht, denn auch Inspiration, Autonomie und Selbstverwirklichung sind Grundbedürfnisse, die ein Kind zum Glückhsein braucht. Ein Grundbedürfnis hat immer mehrere Facetten, die mal mehr, mal weniger bedeutsam sind. So umfasst das Lebensbedürfnis nach sozialer Bindung zum Beispiel Liebe, Respekt, Anerkennung und Sicherheit.

#### **Bedürfnis nach sicheren, liebevollen Bindungen**

*(Bedürfnis nach beständigen liebevollen Beziehungen)*

Bezugspersonen zu haben, ist für das kindliche Wohl ausschlaggebend. Mindestens zu einer Person – besser sind 2–3 Erwachsene – brauchen Kinder eine sichere und liebevolle Beziehung. Warum? Weil Kinder von ihren Bezugspersonen erste Schritte erlernen, um ihre Gefühlswelt auszudrücken, eigene Wünsche zu erkennen sowie selbständige Freundschaften mit Altersgenossen zu entwickeln. Das alles trägt letztendlich zur kindlichen Persönlichkeitsentwicklung bei. Die eigenen Gefühle zu begreifen und kommunizieren zu können, ist eine wichtige Basis für Kreativität, abstraktes Denken, moralische Werte und viele andere geistige Kompetenzen.

#### **Grundbedürfnis nach körperlichem Wohl und Sicherheit**

*(Bedürfnis nach körperlicher Unversehrtheit, Sicherheit und Regulation)*

Körperliche Gesundheit und existenzielle Sicherheit sind im Kindesalter von größter Bedeutung für ein zufriedenes Leben als Erwachsener. Kinder brauchen nicht nur gesunde Nahrung und Bewegung, sie brauchen auch ein wertschätzendes Umfeld, das sie vor Misshandlung jeder Art sowie körperlichen und seelischen Gefahren schützt. Sind diese Dinge nicht gegeben, bilden sich physische und psychische Schäden aus, die zu ernsthaften Entwicklungsstörungen führen und oft ein Leben lang anhalten.

#### **Bedürfnis nach Individualität und persönlichen Erlebnissen**

*(Bedürfnis nach Erfahrungen, die auf individuelle Unterschiede zugeschnitten sind)*



Natürlich möchten Kinder für ihre Einzigartigkeit geliebt werden. Sie wollen das aber nicht nur, sie brauchen sogar die Bestätigung und Förderung ihrer individuellen Begabungen und Anlagen. Kinder sollten die Erfahrungen machen, die ihren Vorlieben und Talenten Rechnung tragen. Sie zu bestimmten Erlebnissen zu zwingen, die gar nicht ihrem eigenen Charakter entsprechen, macht Kinder höchstens unglücklich.

### **Grundbedürfnis nach entwicklungsorientierter Erziehung**

*(Bedürfnis nach entwicklungsgerechten Erfahrungen)*

Nichts ist fataler, als einem Kind etwas abzuverlangen, für das es noch nicht die körperliche, geistige oder emotionale Reife besitzen kann. Kinder durchleben in Abhängigkeit von ihrer Altersstufe bestimmte Entwicklungsprozesse, die berücksichtigt werden müssen. Kinder, die zu früh mit Verantwortung konfrontiert sind, können sich nicht gesund und frei entwickeln. Das Gleiche gilt für Kinder, die verwöhnt (Wohlstandsverwahrlosung), überbehütet oder emotional vernachlässigt werden.

### **Bedürfnis nach Struktur & Orientierung**

*(Bedürfnis nach Grenzen und Strukturen)*

Wir hören ja viel darüber, dass Kinder Grenzen und Regeln brauchen. Das hat aber nichts damit zu tun, dass Kinder den Eltern nicht auf der Nase herumtanzen sollen. Es geht vielmehr um klare Strukturen, die Kindern helfen, sich in der Familie und der Welt zurechtzufinden. Außerdem sorgen Strukturen wie Routinen, Grenzen und Verbote dafür, dass Kinder sich sicher fühlen. Sie bieten einen verlässlichen Schutzraum.

### **Grundbedürfnis nach stabiler Gemeinschaft & Zugehörigkeit**

*(Bedürfnis nach stabilen, unterstützenden Gemeinschaften und nach kultureller Kontinuität)*

Der Mensch ist ein Sozialwesen. Darum benötigen schon Kinder eine Gemeinschaft, zu der sie dazugehören. Ab einem gewissen Alter reichen 1–2 Bezugspersonen für ein Kind nicht mehr aus, es braucht auch positive Beziehungen zu der Gemeinschaft, in der es aufwächst. In erster Linie ist das das enge Umfeld, wie Verwandte, Bekannte, Nachbarn, Freundeskreis der Eltern. Denn im Umgang mit mehreren Menschen lernen Kinder verschiedene Ansichten und Lebensweisen kennen, die ihre Entwicklung fördern. Je älter ein Kind wird, desto wichtiger sind Freunde. Im eigenen Freundeskreis bilden wir unsere Identität aus, finden Orientierung und gewinnen Selbständigkeit.

## **Bedürfnis nach Zukunftssicherung**

*(Zukunft sichern)*

Klingt zwar plausibel, aber auch abstrakt. Jeder Mensch und noch mehr unsere Kinder brauchen eine Art von innerer Sicherheit, um sich selbstwirksam entfalten zu können. Das trägt wesentlich zur Resilienz bei Kindern bei, die vor allem für die psychische Gesundheit von Bedeutung ist. Wo Kinder eine innere Sicherheit gewinnen, ist eher nebensächlich – Hauptsache ist, dass sie überhaupt diesen Halt finden.

## **4.2 Rechte des Kindes**

### **Das Recht auf Gleichheit**

Alle Kinder sind gleich. Niemand darf aufgrund seiner Hautfarbe, seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Religion oder anderer Merkmale benachteiligt werden.

### **Das Recht auf Gesundheit**

Jedes Kind hat das Recht, die Informationen, Hilfe und Versorgung zu erhalten, die es braucht, um gesund zu bleiben oder gesund zu werden.

### **Das Recht auf Bildung**

Jedes Kind hat das Recht, zur Schule zu gehen, um dort seine Persönlichkeit und Fähigkeiten zu entwickeln. Kinder müssen Wissen und Kompetenzen erwerben, um aktiv an der Gesellschaft teilzunehmen. Dazu gehören neben Rechnen, Lesen und Schreiben beispielsweise auch die Regeln des friedlichen Zusammenlebens.

### **Das Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung**

Jedes Kind hat das Recht, zu spielen, sich auszuruhen und seine Freizeit zu genießen sowie das Recht, dies in einer gesunden und sicheren Umgebung zu tun.

### **Das Recht auf freie Meinungsäußerung, Information und Gehör**

Jedes Kind hat das Recht, seine Meinung über Entscheidungen, die es betreffen, frei zu äußern. Kindern muss zugehört werden und ihre Meinung ernst genommen werden. Kinder müssen freien Zugang zu kindgerechten Informationen haben und alle Kinder müssen ihre Rechte kennen.

### **Das Recht auf Schutz vor Gewalt**

Jedes Kind hat das Recht auf eine Erziehung und ein Leben ohne Gewalt und Misshandlung.

### **Das Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung**

Jedes Kind hat das Recht, vor ausbeuterischer Kinderarbeit, Missbrauch und anderen Formen der Ausbeutung geschützt zu werden.

### **Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht**

Kriegssituationen und die Flucht aus der Heimat treffen Kinder besonders hart. Alle Kinder im Krieg und auf der Flucht haben deswegen das Recht auf besonderen Schutz und Unterstützung. Kein Kind darf gezwungen werden, an Kriegshandlungen teilzunehmen.

### **Das Recht auf Fürsorge**

Jedes Kind hat das Recht, mit seinen Eltern aufzuwachsen. Falls dies nicht möglich ist, hat jedes Kind das Recht auf eine alternative Fürsorge und Betreuung. Der Kontakt zu den Eltern sollte, wenn möglich gepflegt werden.

### **Das Recht auf Betreuung bei Behinderung**

Jedes Kind hat das Recht auf besondere Unterstützung und Hilfe im Falle einer Behinderung, damit es aktiv und selbstbestimmt am gemeinschaftlichen Leben teilnehmen kann.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[QM – Kap. 1 Kinderbetreuung 1.5 Kindeswohlgefährdung](#)

[4.7.12.1 Kinderhausordnung.docx](#)

## **4.2.1 Kinderschutz und Kinderschutzbeauftragte**

In unserer Einrichtung stehen die Gesundheit und das Wohl des Kindes im Mittelpunkt. Im Kinder- und Jugendhilfegesetz und im Bundeskinderschutzgesetz ist festgeschrieben „das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern“. Für die fachliche Beratung und Begleitung haben wir im Haus eine zertifizierte Kinderschutzfachkraft, Frau Beate Heydecke. Darüber hinaus haben wir seit 2023 ein spezifisches Gewaltschutzkonzept, mit dem wir die psychische, physische und mentale Unversehrtheit der von uns betreuten Kinder systematisch fördern und sicherstellen.

### 4.3 Pflichten des Kindes

Zu den Pflichten der Kinder in der Kindertagesstätte gehören

- aufeinander achten und sich gegenseitig helfen,
- ein höfliches Miteinander,
- der Respekt gegenüber älteren Personen,
- eine Vorbildfunktion gegenüber Jüngeren,
- das Aufstellen und Beachten von Regeln,
- eine gewaltfreie Kommunikation,
- die Beteiligung an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (z.B. Tisch decken, Betten beziehen, aufräumen),
- ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und
- die Entwicklung eines Umweltbewusstseins.

### 4.4 Rollenbild der pädagogischen Fachkraft

Unser pädagogisches Handeln hat die Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, auf der Grundlage des Bildungsprogrammes des Landes Sachsen- Anhalt „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“ zum Ziel und stellt die Symbiose zwischen kindlichem Umfeld und persönlicher Veranlagung her.

#### Wir als pädagogische Fachkräfte

- arbeiten unabhängig von Konfession und parteiübergreifend. Dies geschieht im Spannungsverhältnis vielfältiger, oft widersprüchlicher Erwartungen von Kindern, Eltern, des Trägers sowie des Gemeinwesens.
- verstehen uns in erster Linie als Partner der Kinder und Anwalt bzw. Anwältin ihrer Interessen.
- begegnen den Kindern mit Achtung und Wertschätzung beim Ausleben ihrer individuellen Bedürfnisse und Wünsche.
- respektieren andere Kulturkreise, Religionen und lassen sie zu einem Teil unserer pädagogischen Arbeit werden.
- sehen uns als ein einheitlich handelndes Erzieherteam und setzen uns mit Traditionen (Feste und Feiern) kritisch auseinander. Dabei arbeiten wir nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und bildungspolitischen Weiterentwicklungen.



- nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Diese ermöglichen uns, notwendige Fähigkeiten zu Erforschung und Reflexion der Bildungsprozesse der Kinder und des eigenen Handelns anzuwenden und sind jährlich festgeschrieben.
- bieten allen Kindern die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben sowie ihre Neugierde und Interessen zu entfalten.
- achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung der Kinder.
- identifizieren uns mit unserer Arbeit, sind engagiert und verstehen uns als Partner der Eltern.
- planen und entscheiden über Angelegenheiten bezüglich der Kinder, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Wir finden gemeinsam Lösungen für anstehende Probleme und Fragen.

## 4.5 Pädagogische Arbeit

### 4.5.1 Schwerpunkte und Merkmale der Einrichtung

Wir, als Team der Kindertagesstätte „Sonnenschein“, möchten den Kindern eine gesunde Lebensweise vermitteln. Im Vordergrund stehen bei uns Ernährung und Bewegung.

Wir achten auf abwechslungsreiche und ausgewogene Mahlzeiten. Unsere Einrichtung bietet eine umfangreiche Ganztagsverpflegung. Dazu zählen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, eine gesunde Zwischenmahlzeit, ein ausgewogenes Mittagessen und Vesper. Die Einbindung der Versorgung sehen wir als festen Bestandteil des Erziehungskonzeptes. Wir nehmen jedes Kind mit seinen individuellen gesundheitlichen, religiösen und kulturellen Ernährungsbedürfnissen ernst. Im Tagesablauf werden Milch, Wasser, ungesüßter Tee und Saftchorle angeboten. Süßigkeiten in Maßen gegessen, sind bei uns in der Kindertagesstätte etwas Besonderes.

Für alle Lernschritte im Leben eines Kindes ist eine ausreichende Bewegung wichtig. Die Kinder sammeln mit all ihren Sinnen und durch Bewegung neue Erfahrungen. Im Vordergrund steht der Spaß an der Bewegung. Sie fördert und stabilisiert die Grob- und Feinmotorik, das Gleichgewicht, die Geschicklichkeit und der Bewegungsdrang wird ausgelebt. Gezielte und freie Bewegung, wie zum Beispiel turnen im Sportraum oder auf dem Freigelände, sind Bestandteil unserer Kita-Arbeit.

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder unseres Ortes, Kinder verschiedener Nationalitäten und Kinder aus angrenzenden Ortschaften betreut. In der pädagogischen Arbeit wird die



soziale und kulturelle Herkunft der Kinder sowie ihr jeweiliger Entwicklungsstand berücksichtigt und die Weiterentwicklung aller Kinder gefördert.

Die Kinder erleben in unserer Einrichtung einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten und in Stammgruppen für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Dies gibt Sicherheit und Orientierung. Der Ablauf geht auf den Körperrhythmus des Kindes, seinem Bedarf an Nahrung, Bewegung sowie Ruhe und Entspannung ein. Wie bieten freitags den „Tag der offenen Räume“ an, an dem die Kinder sich den Raum und verschiedene Angebote nach ihren Interessen aussuchen können.

Die Kita „Sonnenschein“ trägt seit 2012 den Namen „Kinder forschen“. Diese Zertifizierung der Stiftung erneuern wir alle 2 Jahre. Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen ihre Welt entdecken und verstehen. Wir erforschen mit ihnen die Phänomene des Alltags in den Bereichen **M**athematik, **I**nformatik, **N**atur und **T**echnik. Regelmäßiges Experimentieren ist fest in unser pädagogisches Angebot eingebunden. Durch Beobachtungen und Fragen lernen Kinder spielerisch, welche naturwissenschaftlichen Phänomene ihren Alltag bestimmen. Sie experimentieren mit alltäglichen Materialien wie Trinkhalmen, Pipetten, Trichter, Knete, Luftballons und anderes mehr. Beim Forschen und Experimentieren über die beobachteten Phänomene werden Naturwissenschaften und Technik für die Kinder erfahrbar. Gleichzeitig erwerben sie auch Sprach-, Lern- und Sozialkompetenzen und können ihre feinmotorischen Fähigkeiten weiterentwickeln. Die Vorschulkinder besuchen 2x im Jahr das Grüne Labor im IPK Gatersleben.

In unserem Haus haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang im Rondell, auf den Fluren, im Sportraum oder auf dem Außengelände nach Herzenslust auszuleben. Auf dem Außengelände befinden sich 3 großzügig angelegte Spielplätze. Durch verschiedene Ebenen, Spielgeräte, Zusatzmaterialien und Kreativecken (Bewegungsbaustelle, Matschanlage) schaffen wir Anregung zur Bewegung. Alle Gruppen können an einen festen Wochentag, unseren geräumigen Sportraum mit vielen Geräten und Elementen nutzen.

Die Kinder haben die Gelegenheit gruppenübergreifend zu spielen und tätig zu sein, z.B. beim Freispiel vor dem Frühstück, nach dem Vesper, am „Tag der offenen Räume“, bei Festen und Feiern und in der Ferienzeit für die Hortkinder.

Lesen, Schreiben, Rechnen sind komplexe Vorgänge bei denen Prozesse der Wahrnehmung und Motorik auf das Engste miteinander verknüpft sind. Durch gezielte Beobachtungen (z.B. Wahrnehmungstest) erhalten wir einen Einblick in den momentanen Entwicklungsstand der grundlegenden Wahrnehmungsbereiche, die für die Kulturtechnik (lesen, schreiben, rechnen) erforderlich sind. Zielsetzung ist die Früherkennung von Kindern, die mangelnde Sprach-, Wahrnehmungs- und Verarbeitungsfähigkeiten aufweisen.



Die Gruppen des Kindergartens besuchen in regelmäßigen Abständen die ortsansässige Stadtbibliothek. Im Morgenkreis und bei kleinen Besprechungen äußern die Kinder Wünsche, bringen eigene Ideen und Interessen ein. Wir arbeiten mit den Kindern situationsorientiert und in Projekten. Die Kinder erhalten Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Alltagssituationen durch vertraute Erzieher.

Wir betreuen in unserer Kindertageseinrichtung Schüler aller weiterführenden Schulformen als Praktikanten. Während der Praktikumszeit in der Einrichtung ist der Praktikant ein Mitglied des Teams und Ansprechpartner für die Kinder.

Bei jedem Wetter ermöglichen wir den Kindern den Aufenthalt im Freien. Die Bewegung an der frischen Luft regt die Durchblutung an und stärkt so die Abwehrkräfte.

Die Mittagsruhe ist wichtig für alle Kinder, um das Erlebte zu verarbeiten und daraus zu lernen. Alle Kinder brauchen eine Ruhephase, um neue Kräfte zu sammeln.

Das Projekt „Waldfuchs“ ist ein Umweltbildungsprojekt für Kindergärten der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Die Vorschulkinder lernen verschiedenste Zusammenhänge aus Natur und Umwelt kennen.

Eine Zahnschwester besucht in regelmäßigen Abständen unsere Einrichtung. Gemeinsam mit den Kindern wird das Zähneputzen erlernt und gefestigt. Zur spielerischen Vermittlung des Wissens rund um die Zahn- und Mundgesundheit setzt sie kindgerechte Medien (z.B. Handpuppe) ein.

Spielzeugtag ist der erste Freitag im Monat. An diesem besonderen Tag können alle Kinder ihre Spielsachen von zu Hause mitbringen und mit den anderen Kindern gemeinsam spielen.

#### **4.5.2 Ziel unserer pädagogischen Arbeit**

##### Entwicklung der Freude an Bewegung

- eigene körperliche Grenzen erfahren (Kraft, Ausdauer, Konzentration, soziale Erfahrungen)
- Steigerung des eigenen Wohlbefindens
- Ausleben des Bewegungsdranges
- Herausbildung motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Sicherheit im Bewegungsablauf
- gesunde körperliche Entwicklung

##### Abwechslungsreiche und gesunde Ernährung

- bildet eine wichtige Grundlage für das kindliche Bewegungsverhalten
- Neues kennen lernen und ausprobieren
- mehrmals täglich frisches Obst und Gemüse essen

#### Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühles

- Prägung eines kindlichen Demokratieverständnisses im Sinne des Zusammenlebens der Kindergemeinschaft
- Einhalten von Regeln
- Toleranz im Umgang mit sich selbst und mit anderen
- wiederkehrende Aufgaben und Pflichten für sich selbst, für den Freund, die Kindergemeinschaft und für das Gemeinwesen

#### Förderung der Sprache aller Kinder

- Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft
- Sprache und Schrift in sozialen und kulturellen Zusammenhängen erfahren
- Sprache(n), Kommunikation und Beziehungen mit allen Sinnen wahrnehmen
- sich ausdrücken können und gezielt kommunizieren

#### Mitgestalter im Umgang mit anderen Menschen und mit der Natur

- sich als aktiv handelnde Personen erleben
- die Natur als Lebensraum mit allen Sinnen erleben
- erfahren, dass Menschen die Natur behüten, beschützen, verändern, aber auch zerstören können
- selbst oder gemeinsam mit anderen, etwas bewirken und verändern

#### Entwicklung der Kreativität

- erfahren, dass man selbst die Welt gestalten kann
- Erfahrungen sammeln, im Umgang mit unterschiedlichsten Materialien, Medien, Gegenstände, Fundstücke, Werkzeuge, Musikinstrumente usw.
- Erfolg haben, Wertschätzung der eigenen Produkte, Darstellungen und Inszenierungen
- erfahren, dass man seine Gefühle, Gedanken und Ideen auf ganz unterschiedliche Weise ausdrücken kann
- erfahren, dass der Alltag in der Kindertageseinrichtung Anregung für alle Sinne bietet

### Erziehung zum Maßhalten

- Umgang mit natürlichen Ressourcen
- maßvolle Ernährung
- Bereitschaft erleben, vom eigenen Überfluss abzugeben
- Vorstellungen, Wünsche und Bedürfnisse anderer respektieren

### Vertraut machen mit unserem Ort und der Region Sachsen-Anhalt

- Kennenlernen und Wertschätzung der Traditionen und Bräuche, z.B. Walpurgisnacht, „Tag der Begegnung“ im IPK, Weihnachtsmarkt, Tierweihnacht
- erfahren, dass diese veränderbar sind
- gemeinsame Vorbereitung und Ausgestaltung dieser Feste in Form von Projekten
- Kinder öffnen sich für andere Lebensweisen mit entsprechendem eigenem Traditionsbewusstsein

### Mündiger Umgang mit modernen Medien

- bewusstes und freudvolles Umgehen mit verschiedenen Medien, z.B. Zeitschriften, Bücher, Computer
- Informationen entnehmen und für eigene Zwecke nutzen
- kreative Herstellung kindlicher Medien

## **4.5.3 Das Spiel – wichtigste Form des Lernens**

Kindheit und Spiel sind untrennbar miteinander verbunden. Das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes. Es ist für das Kind wichtig, sich mit der Umwelt auseinander zu setzen und sie zu bewältigen.

In unserer Kindereinrichtung ist das Spiel Grundlage und Voraussetzung aller Lernprozesse für die Persönlichkeitsentwicklung. Durch ausgewählte Spielmöglichkeiten, -materialien, -orte und -partner fördert und entwickelt sich die kindliche Persönlichkeit. Lernfreude, Lernbereitschaft und Lerneifer prägen sich gegenseitig.

Eigenen Verhaltensspielraum auszukundschaften und eigene Interessen mit den Bedürfnissen und Wünschen der anderen Kinder in Einklang zu bringen, dafür bietet das Spiel des Kindes besondere Potenz. Wir Erzieher begleiten die Kinder in diesem Erfahrungsaustausch,



in welchem wir Kooperationsbereitschaft bis Widerstand, Interessengemeinschaft bis Interessengegensatz erleben.

Unsere Kinder erleben im Spiel die Wechselwirkung zwischen aktivem Einsatz und passiven Geschehen lassen, zwischen Spannung und Entspannung.

Im Spiel steht das Kind im Mittelpunkt seiner Tätigkeit, in der es sich schöpferisch und kreativ mit seinem unmittelbaren Umfeld auseinandersetzt. Dafür braucht jedes Kind verständnisvolle Erzieher, die es leiten und nicht gängeln.

#### 4.5.4 Bildungsräume (Raumkonzept)

Unsere Kindertagesstätte als Lernraum zu begreifen, bedeutet auch alle Beteiligten (Kinder, Eltern, Erzieher und Öffentlichkeit) in die Gestaltung mit einzubeziehen.

Unser Raumkonzept dient zur Orientierung aller Mitarbeitenden der Kita, den Eltern und den zu betreuenden Kindern. Es beschreibt die Lage und Funktion des Raumes, die vorhandenen pädagogischen Materialien, sowie pädagogisches Mobiliar.

Im Hauptgebäude der Kindertagesstätte befinden sich Krippe und Kindergarten. Der Hort ist eine Außenstelle und befindet sich in der Grundschule „Kaethe Schulken“ Gatersleben. Die Kindertagesstätte „Sonnenschein“ ist eine moderne und kindgerechte Einrichtung. Seit 1995 spielen, lernen und forschen Kinder in diesen hellen und freundlichen Räumlichkeiten. Die Einrichtung ist so gestaltet, dass sie den Kindern Anregungen und Herausforderungen bietet, aber auch Schutz und Ruhe. Räume bieten Orientierung, Sicherheit und Wohlbefinden, die Möglichkeit zum selbständigen Handeln, aber auch zur Kommunikation und Bewegung. Alle Räume werden als Erfahrungs- und Lebensraum genutzt und unterstützen entdeckendes Lernen der Kinder. So sind Orte entstanden, in denen sie Gefühle zeigen, Interessen entdecken, Eindrücke aufnehmen, anderen begegnen, sich ausprobieren, teilhaben und Vertrauen schöpfen können. Die so entstehende Raumwirkung ist Voraussetzung dafür, dass Kinder Lust verspüren, eingeladen und angeregt werden, sich mit den Räumen und Funktionen auseinander zu setzen.

#### Bedeutung des Bildungsbereiches „Raum“ als ein Ort ...

- ... der Rückzugsmöglichkeiten bietet,
- ... an dem die Kinder persönliche Sachen vorfinden,
- ... zur individuellen Gestaltung,

- ... der Bildungsanreize gibt,
- ... für offene- und gruppenbezogene Arbeit.

Unser Raumkonzept ist so angelegt, dass es den unterschiedlichen Altersgruppen sowie den verschiedenen Interessen und Bedürfnissen aller „Raumnutzer“ als optimale Voraussetzung zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags dient. Dieser wird im Wesentlichen durch die Kinder selbst mitbestimmt.

Die Kita besteht aus zwei Flachdachgebäuden, die durch einen Flur miteinander verbunden sind. Der Neubau aus dem Jahr 1995 beherbergt:

- den Eingangsbereich,
- die Gruppenräume der Krippe (Bärchen- und Käfergruppe), mit den dazugehörigen Garderoben und einem gemeinsamen Waschraum,
- einen Verbindungsgang (Flur) und den Wagenraum der Krippe,
- die Gruppenräume des Kindergartens (Igel-, Eichhörnchen-, Spatzen- und Bienchengruppe), mit den dazugehörigen Garderoben, einen Verbindungsgang und Waschräume,
- das Rondell mit Spielecke,
- das Büro der Leiterin,
- den Beratungsraum,
- die Garderobe des Personals,
- die sanitären Anlagen für Besucher und das Personal,
- die Küche,
- den Elektroraum,
- den Haushaltsraum.

Im Altbau der Einrichtung findet man:

- den Gruppenraum der Fuchsegruppe mit dazugehöriger Garderobe, Verbindungsgang und den Waschraum,
- die Cafeteria,
- den Sportraum,
- das Materiallager,
- 2 Lagerräume für Wäsche und Bastelzubehör,
- die Werkstatt und Toilette des Hausmeisters,



- einen Lagerraum für unsere Papiersammlung und Verkleidungsutensilien.

Im Eingangsbereich findet man eine Teamwand und alle wichtigen Elterninformationen.

Der Beratungsraum der Kita „Sonnenschein“ ist mit vielen pädagogischen Materialien ausgestattet. Dort befinden sich auch die Chronik und diverse Projektheften. Er dient als Tagungsraum für Teambesprechungen, Besprechungsraum für Elterngespräche und als Pausenraum für das Personal.

Die Küche der Kita erreicht man (direkt) vom Rondell. Sie besteht aus einem Abwaschbereich mit 2 Spülbecken plus einem Industriespüler, sowie einem Versorgungsbereich mit 3 Kühlschränken. Dort findet man, sortiert in Schränken, Geschirr, Besteck und Kannen. Auch ein Herd mit Backofen steht dem Team zur Verfügung. In der Küche finden die Zubereitung und Ausgabe unserer Ganztagsversorgung statt.

Das Rondell ist Treff- und Sammelpunkt für alle Kinder. Es wird als Spiel-, Bewegungs- und Feierraum genutzt. Dieser Raum wird mit viel Tageslicht durch eine gläserne Kuppel durchflutet. Unter der Kuppel findet man die Jahreszeiten und wichtige Gebäude des Ortes Gatersleben malerisch gestaltet. Der Mittelpunkt der Kita ist in zwei Bereiche geteilt. Bereich 1 beinhaltet ein festes Bewegungselement, verschiedene Bausteine und austauschbare Kreativangebote (Bücherecke, Legotisch ...). Bereich 2 beinhaltet eine Rutsche, ein Schaukelpferd, Elemente der schiefen Ebene sowie 8 Podeste.

Das Büro ist Sitz der Leiterin der Kindertagesstätte. Hier finden Eltern-, Aufnahme- und Mitarbeitergespräche statt. In diesem Raum findet man neben Telefon, Computer und Farbdrucker auch wichtige Unterlagen, die den Kitaalltag betreffen.

Der Krippenbereich umfasst 2 Gruppen. Jeder Raum ist zweigeteilt und wird als Spiel- und Essbereich genutzt. Die Gruppen teilen sich Flur, Wasch- und Wagenraum. Separat an jedem Raum befindet sich eine Garderobe. Die Gruppenräume des Krippenbereiches besitzen altersspezifische Sitzmöglichkeiten, Regale, Schränke und Fächer für pädagogisches Material und altersgerechtes Spielzeug. Sie bieten ausreichend Platz für Bewegung und Rückzugsmöglichkeiten und haben einen direkten Zugang zum großen Spielplatz.

In der Bärchengruppe werden Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren betreut. Im Schlafbereich gibt es personenbezogene Gitterbetten.

In der Käfergruppe werden Kinder im Alter von 2 bis 3 Jahren betreut. Im Schlafbereich gibt es personenbezogene Liegen.



Im Waschraum der Krippe befinden sich 4 Wickelplätze, 5 Toiletten, personalisierte Töpfchen, 7 Waschbecken, 1 Badewanne, personenbezogene Ablagefächer und Handtuchhaken, Windaaleimer sowie Papierhandtuch-, Seifen- und Desinfektionsspender.

In der Garderobe befindet sich neben einer Informationstafel mit Wochenplan und verschiedenen Pinnwänden auch je ein Garderobenplatz pro Kind. Der Verbindungsgang/Flur ist mit zahlreichen, an den Wänden angebrachten, Spiel- und Wahrnehmungsmöglichkeiten ausgestattet. Die große Fensterfront bietet viel Tageslicht. Außerdem sind Sitzmöglichkeiten sowie Ausgänge für die Eltern vorhanden.

Im Wagenraum sind die Kinderwagen der Einrichtung abgestellt. Weiterhin lagern dort verschiedene Möbel, Wäsche und Bastelmaterialien.

Der Kindergartenbereich umfasst 5 Gruppenräume. Einer dieser Gruppenräume befindet sich im Altbau und die anderen vier Räume im Haupthaus. Diese sind durch einen langen Flur miteinander verbunden.

Jeder Raum wird als Schlaf-, Ess- und Spielbereich genutzt. Die Gruppenräume des Kindergartens besitzen altersspezifische Sitzmöglichkeiten, Regale, Schränke und Fächer für pädagogisches Material und altersgerechtes Spielzeug. Sie bieten ausreichend Platz für Bewegung und Rückzugsmöglichkeiten. In allen Gruppenräumen befindet sich ein Basteltisch und individuell gestaltete Spielecken. An jeden Gruppenraum grenzt ein Lagerraum, in dem die Schlafmatten und diverse Materialien aufbewahrt werden. Alle Gruppenräume im Haupthaus haben einen direkten Zugang zum kleinen Spielplatz.

In der Igelgruppe werden Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren betreut. In diesem Raum gibt es ein altersentsprechendes Gemino. In der Eichhörchengruppe werden Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren betreut. Dort findet man ein altersentsprechendes Gemino und eine Küchenzeile mit Backofen, Herd und Spüle. In der Spatzengruppe werden Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren betreut. Dort findet man eine Küchenzeile mit Backofen, Herd und Spüle.

In der Bienchengruppe werden Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren betreut. Dort findet man ein altersentsprechendes Gemino und eine Küchenzeile mit Backofen, Herd und Spüle. Den Gruppenraum der Füchse befindet sich im Altbau. Die Betten der Kinder werden in einer kleinen Kammer im Gruppenraum aufbewahrt.

Im Haupthaus teilen sich 2 Gruppen einen Waschraum. Jedes Bad ist ausgestattet mit 5 Toiletten, die durch Schamwände getrennt sind, 6 Waschbecken, Mülleimern, personenbezogene Ablagefächer und Handtuchhaken sowie Desinfektions- und Seifenspender.



Die Igelgruppe besitzt zusätzlich 2 Podeste vor den Toiletten und Waschbecken, 2 kleinere Toilettenaufsätze, einen Wickeltisch und Windelimer. Im Waschraum der Fuchsegruppe befindet sich der Trockner der Einrichtung.

Die Ausstattung der Garderoben ist im Krippen- und Kindergartenbereich identisch. Zusätzlich stehen im Kindergartenbereich ein Taschenwagen für Sport- oder Wechselsachen sowie Ablagefächer für Bastelarbeiten der Kinder zur Verfügung.

Im Altbau befindet sich die Cafeteria. Sie ist mit einer kindgerechten Theke, Schränken mit Geschirr, Besteck, Backutensilien und verschiedenen Tischdekorationen, pädagogischem Material auf den Schränken, altersentsprechenden Tische und Stühle, einem Kopierer und Müll-eimern zur Mülltrennung ausgestattet.

Die Cafeteria wird für die Einnahme von Mahlzeiten, Projekte, Feste, Feiern und Elterngespräche genutzt. Der im Altbau befindliche Multifunktionsraum ist mit einer Kinderwerkbank, mehreren Tischen, Stühlen, reich gefüllten Materialschränken und einem Experimentierregal ausgestattet. Hier befindet sich auch die Garderobe der Füchse. Durch ihn gelangt man in den Waschraum dieser Gruppe.

Der große und sehr helle Sportraum ist mit verschiedenen festen und beweglichen Sportgeräten ausgestattet. In diesem Raum befindet sich eine Durchgangstür zum Raum des Hausmeisters. Dort lagern verschiedene Werkzeuge, Baumaterialien und ähnliches. Der Raum dient dem Hausmeister als Pausenraum.

Unser Materiallager besteht aus drei Räumen, die miteinander verbunden sind. Dort wird Bastel- und Dekorationsmaterial gelagert. Im ersten Raum befinden sich für unsere Ganztagsversorgung Lebensmittel, die nicht gekühlt werden müssen.

Im Haushaltsraum findet man die Waschmaschine, diverse Reinigungsmittel und die Arbeitsutensilien der Reinigungsfirma. Im Elektroraum befindet sich der Sicherungskasten.

Unsere Freifläche bietet verschiedene Bewegungs- und Erlebnisräume für alle Altersstufen. Auf den Spielplätzen befinden sich feste und bewegliche Spielgeräte, Sandkästen, ein Fuß-tastpfad, verschiedenen Sitzmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene sowie Garagen, in denen das Spielzeug gelagert wird. Der große Spielplatz wird von den Krippen- und Kindergartenkindern genutzt. Dort gibt es verschiedene Ebenen. Auf dem kleinen Spielplatz spielen überwiegend die Kindergartenkinder. In einem abgetrennten Bereich findet man die Bewegungsbaustelle des Kindergartenbereiches. Unsere Matschanlage steht allen Kindern zur Verfügung.

Im Hort gibt es Räume mit unterschiedlichen Funktionen. Alle Räume sind mit massiven Möbeln bzw. Tischen und Stühlen ausgestattet. Hier befinden sich, entsprechend ihrer Funktion und für die Kinder frei zugänglich, alle Spiel-, Bau-, Konstruktions- und Bastelmaterialien. Im Eingangsbereich und im Flur zu den Horträumen sind diverse Informationen für die Eltern zu finden. Es gibt 2 Garderoben, die mit Kleiderhaken und Fächern ausgestattet sind. Die Hortkinder nutzen den nach Geschlechtern getrennten Sanitärbereich der Grundschule, der mit mehreren WCs und Waschbecken ausgestattet ist.

Im Vesperraum steht eine funktionstüchtige Küchenzeile zur Verfügung. Spiel-, Bastel- und Lesematerial sind in Schränken und Regalen aufbewahrt. Wichtige Unterlagen und Hefter, die Telefonanlage und ein Arbeitsplatz der Erzieherin befinden sich in diesem Raum. In den Spielräumen 1 und 2 findet man Bau-, Konstruktions- und Gesellschaftsspiele, Experimentiermaterial und eine Bücherecke. Eine Sitzgarnitur lädt zum Ausruhen und Entspannen ein. Diverses Spielmaterial für das Rollenspiel steht allen Kindern zur Verfügung.

Im Bastelraum befinden sich verschiedene Materialien zur kreativen Gestaltung.

Der Speiseraum der Grundschule steht den Kindern für die Hausaufgabenerledigung zur Verfügung.

Auf zwei Pausenhöfen und einem Spielplatz können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachkommen. Auf dem Spielplatz gibt es einen Sandkasten, Klettergerüste, eine Rutsche und verschiedene Rückzugsorte. Die Pausenhöfe bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum aktiven Spiel, wie z.B. Basketball, Federball, Seilspringen, Fußball.

#### 4.5.5 Das Portfolio – Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation ist das grundlegende Werkzeug für Erzieher. Sie sind der Schlüssel zum Verständnis des Kindes und dienen zur pädagogischen Planung und der Förderung der kindlichen Entwicklung.

Unsere Einrichtung arbeitet nach einem einheitlichen Dokumentationsverfahren. Die Erzieher unserer Kita und des Hortes beobachten die Kinder regelmäßig in Alltagssituationen. Diese Beobachtungen richten sich auf das Handeln der Kinder, auf Mimik, Gestik, Sprache und Interaktion, ohne dies zu bewerten und zu deuten. Die Beobachtungen werden mit der Entwicklungstabelle von „Beller und Beller“ ausgewertet.

Für unsere tägliche Arbeit und auch für die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche dienen diese pädagogischen Instrumente als Grundlage.



Mit der Aufnahme eines jeden Kindes in unsere Einrichtung erhält es ein persönliches Portfolio, welches bis zum Ende der Kindergartenzeit individuell gestaltet wird. Die Einsicht in das Portfolio obliegt der Entscheidung eines jeden Kindes, sowie die Weiterführung im Hort. In unserer Einrichtung führen die Erzieher ein pädagogisches Portfolio. Es dient der individuellen Förderung der kindlichen Entwicklung.

Mitgeltende Dokumente – QM

[QM – Kap. 5 Pädagogische Qualität – 5.4 Beobachtung und Dokumentation](#)

## 4.5.6 Bildungsbereiche und Erfahrungsfelder nach Bildung elementar

### 4.5.6.1 Körper

Jeder Raum besitzt Gelegenheiten und Anreize für Bewegung. Die Geminos, Podeste oder Treppen in den Gruppenräumen, der Sportraum mit den Sprossenwänden, das Rondell mit der Bewegungsecke und die Flure. Die Spielplätze mit den verschiedenen Ebenen, den Rutschen, der Bewegungsbaustelle, dem Fußstapfad, der Vogelnechtschaukel und den weiteren altersentsprechenden Spielmöglichkeiten laden die Kinder zum Bewegen ein.

Transportable Zelte, Geminos, Tischzelte, der Snoezelenraum im Hort, aber auch das Weideniglu und die Spielhäuser dienen als Rückzugsmöglichkeit. Der Zugang zu diesen Räumen ist, unter Einhaltung der Regeln, jederzeit möglich. Der Sportraum in der Kita und der Snoezelenraum im Hort sind nur nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften zu betreten. Zum Bau für Bewegungsbaustellen können vielfältige Materialien genutzt werden. Dazu gehören: Matten, Bausteine, Tische, Stühle, Decken, Podeste, Material aus der Bewegungsbaustelle (Bierkästen, Autoreifen, Rohre) und vielfältige Naturmaterialien. Der Zugang zu diesen Materialien ist, unter Einhaltung von Regeln, jederzeit oder nach Absprache (Bewegungsbaustelle), möglich.

Um unnötige Sitz- und Wartezeiten z.B. in Waschräumen oder an der Garderobe zu vermeiden, dürfen die Kinder, die bereits fertig sind, ohne Erzieherin und unter Einhaltung von Regeln, auf den Spielplatz, dem Flur oder das Rondell. Die Wartezeiten werden mit Bewegung-, Sing- oder Wissensspielen überbrückt. Es herrscht ein fließender Tagesablauf und die Kinder werden mit dem Ausführen kleiner Aufgaben oder Tätigkeiten betraut.

Mittagsruhe in unserer Einrichtung ist von 12-14 Uhr. In dieser Zeit halten alle Kinder eine 45-minütige Ruhepause. Kinder, die nicht eingeschlafen sind, schauen sich ein Buch an oder beschäftigen sich leise am Bastel- und Maltisch.



Die Wickelplätze befinden sich in den Bädern und sind so gestaltet, dass die Kinder sich wohlfühlen und ihre Intimsphäre bei Pflegetätigkeiten gewahrt ist. Die Toiletten sind von außen nicht einsehbar und bieten somit Raum für Privatsphäre. Im Kindergarten sind sie zusätzlich durch Schamwände voneinander getrennt. Jedes Kind kann selbst entscheiden, wann, wie oft und wie lange es auf die Toilette geht. Kinder können ihren Bedürfnissen nach Körperkontakt, Berührung und kindlicher Sexualität, unter Einhaltung der Regeln, die im sexualpädagogischen Konzept festgeschrieben sind, nachgehen.

Die Kinder sind in vielfältiger Weise an der Zubereitung der Mahlzeiten beteiligt.

- Vorbereitungen für Feste und Feiern,
- Angebote am „Tag der offenen Räume“ (Salat, Tee herstellen...)
- Partizipation (Mittagessen, Buffet Cafeteria)
- Frühstück, Vesper (Brot schmieren, belegen usw.)
- Freitags- und Ferienangebote im Hort

Den Kindern stehen Getränke jederzeit frei zu Verfügung (Trinkoase). Sie dürfen sich dort selbst bedienen. Auf dem Spielplatz nutzen die Kinder eine Getränkestation. Die Räume für die Mahlzeiten sind hell und freundlich gestaltet, kindgerecht ausgestattet und den Jahreszeiten oder Festen entsprechend dekoriert.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[5.2.1 Selbstevaluation nach Bildung elementar Koerper.docx](#)

#### **4.5.6.2 Grundthemen des Lebens**

Kinder treten in sprachlichen und emotionalen Kontakt zu anderen Kindern, Eltern oder pädagogischen Fachkräften. Freundschaften finden oft in unterschiedlicher Weise und Qualität statt. Sie sind ein wichtiger Bestandteil einer gesunden emotionalen Entwicklung. Was Kinder als richtig oder falsch empfinden entspricht der persönlichen Wahrnehmung, dem familiären Umfeld und wird auf verschiedenste Weise präsentiert. Ebenso verhält es sich mit „gerecht“ und „ungerecht“.

Feste, Rituale oder Bräuche sind ein Bestandteil der Gesellschaft. Die Kinder berichten im Kitaalltag (z.B. Morgenkreis) von ihren Erlebnissen (Vorbereitungen, Abläufe, Essen, Lieder usw.) mit den verschiedensten Festen zu Hause. Gleichzeitig erleben sie Ostern, Weihnach-



ten, Geburtstage oder Halloween in der Kindertagesstätte. Sie lernen Lieder, Spiele und Traditionen kennen und vergleichen sie mit den ihnen bekannten. Das Näherbringen verschiedener Kulturen und Bräuche ist zum Alltag in der Kita geworden. Die Vielfalt der Nationalitäten wird wahrgenommen und in die pädagogische Arbeit eingebunden. Fachkräfte äußern ihre Meinung im Dialog kindgerecht und ohne Wertung. Sie regen zu weiteren Fragen an und wecken die Neugier der Kinder auf Neues. Gleichzeitig bilden sich pädagogische Fachkräfte selbstständig weiter, um Fragen der Kinder zu verschiedenen Festen beantworten zu können.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[5.2.2\\_Selbstevaluation\\_nach\\_Bildung\\_elementar\\_Grundthemen\\_des\\_Lebens.docx](#)

#### 4.5.6.3 Sprache

Pädagogische Fachkräfte begegnen den Kindern auf Augenhöhe, So auch sprachlich. Wir reden respektvoll und dem Alter der Kinder entsprechend mit ihnen. Dabei haben sie unsere ungeteilte Aufmerksamkeit, welches wir durch Blickkontakt unterstützen. Zu jedem Zeitpunkt sind die Fachkräfte Sprachvorbild für die Kinder. Wir achten auf eine deutliche Aussprache, die korrekte Grammatik, die Benutzung ganzer Sätze, den korrekten sprachlichen Ausdruck und sprechen langsam und in einem angemessenen Ton zu und mit den Kindern der Einrichtung. So wie wir uns als Sprachvorbilder fungieren, achten wir auch darauf, dass die Kinder respektvoll miteinander reden, keine Schimpfwörter benutzen o.ä. Unsere Kita besuchen Kinder verschiedenster Nationalitäten. Bei diesen berücksichtigen wir die Erstsprachen (z.B. Englisch, Chinesisch, Ukrainisch...) und binden diese in den Alltag ein (Farben benennen, zählen usw.). Der Morgenkreis, verschiedene Feste und Feierlichkeiten, beim Warten auf das Mittagessen oder im Bad, beim Bücher betrachten oder Geschichten erzählen – Reime, Lieder, Fingerspiele o.ä. bringen uns die Sprache näher. Gleichzeitig geben wir Gelegenheit, schaffen Räume und Möglichkeiten damit sich die Kinder sprachlich ausprobieren können und die eigene Stimme in all ihren Facetten kennenlernen. Des Weiteren schaffen wir mit z.B. Handpuppen, dem Puppentheater oder dem Besuch der Stadtbibliothek, Möglichkeiten zum Erzählen eigener Geschichten.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[5.2.3\\_Selbstevaluation\\_nach\\_Bildung\\_elementar\\_Sprache.docx](#)



#### 4.5.6.4 Ästhetik und Kreativität/ Bildende und Darstellende Kunst/ Musik

Bei den pädagogischen Fachkräften ist ein offenes Bewusstsein für die Neugierde, die Freude, die Entdeckungen und Erkundungen der Kinder in Bezug auf ästhetische Bildungsprozesse von Kindern vorhanden. Kunstwerke werden gewürdigt (z.B. ausstellen im Flur) und der Entstehungsprozess dokumentiert (Portfolio). Im Alltag der Kita nimmt die Bildende Kunst (malen, basteln oder kreativ tätig sein) einen hohen Stellenwert ein. Die Räume und das Außengelände sind so gestaltet, dass sie ästhetische Bildungsprozesse ermöglichen und dazu einladen. In den Gruppenräumen des Kindergartens gibt es Basteltische und die verschiedensten Materialien, um sich kreativ ausleben zu können. Auch die Krippenräume laden mit Materialvielfalt (Stifte, Papier, Farben usw.) zum Gestalten ein. Tafeln, Fußwege, Sandkästen, Bewegungsbaustelle laden im Außenbereich dazu ein, auch an der frischen Luft kreativ tätig zu werden. Den Kindern stehen die verschiedensten anregenden Materialien zur Verfügung (Papier, Pappe, Tapete, Kartons, unterschiedliche Farben und Malwerkzeuge, Knete, Bastelmais, Bügelperlen, Holz, Watte, Stoffe, Naturmaterialien und vieles mehr). Mit Hilfe von Linealen, Zollstöcken, Messlatten, Stiften oder Hölzern können Kinder Linien und Flächen erzeugen. Die Materialien für die Bildungsprozesse sind sichtbar für alle platziert (Basteltisch) und frei zugänglich. Spezielle Materialien sind auf Nachfrage bei der pädagogischen Fachkraft erhältlich. Beim Bauen, Malen oder Basteln kann (allein oder in der Gruppe, mit oder ohne Anleitung), mit den verschiedenen Materialien experimentiert werden. Vormittags oder nachmittags besteht die Möglichkeit gemeinsam zu malen oder zu gestalten. Im Hort ist man nach den Hausaufgaben kreativ oder in der Freizeit. Die Werke werden respektvoll, wertschätzend und für die Kinder gut sichtbar präsentiert. Dafür gibt es in den Fluren spezielle Pinnwände oder Ausstellungsplätze (z.B. Fensterbretter). So sehen auch Eltern, Großeltern und andere Besucher die Werke der Kinder. Mittels Fotodokumentation wird der Entstehungsprozess sichtbar gemacht und dokumentiert. So ermöglichen wir es, den Prozess vom Ausgangsmaterial bis zum Endprodukt nachzuvollziehen. Die künstlerischen Spuren der Kinder sind in der gesamten Einrichtung zu finden: in den Gruppenräumen, den Fluren, der Cafeteria oder an den Fenstern im Rondell und Eingangsbereich (jahreszeitliche oder themenbezogene Dekoration).

Sportraum, Flure, Gruppenräume oder Rondell - die Räume unserer Einrichtung laden die Kinder zum Theater oder Zirkus spielen ein. Neben den Flächen zum Spielen sind in den Gruppenräumen auch Puppenküchen, Handpuppen oder Kaspertheater vorhanden. Ein Garderobenständer mit verschiedenen Kostümen kann, je nach Bedarf oder Angebot, genutzt werden. Das Material oder Werkzeug, um selbst Requisiten oder Kostüme zu entwerfen oder herzustellen, ist nicht frei zugänglich, kommt aber regelmäßig in den Gruppen zum Einsatz. Auch ohne, dass eine Aufführung oder ein Konzert ansteht, spielen die Kinder kleine Stücke,



singen oder tanzen. Wir greifen Situationen auf, die die Kinder bewegen oder im Tagesablauf geschehen und binden diese in Theater-, Rollenspiel oder Tanz ein. Die örtliche Kirche oder das Bürgerhaus bieten den Kindern und Erziehern die Möglichkeit, ihre Künste auf einer Bühne zu präsentieren. Der „Tag der Begegnung“ im IPK Gatersleben bringt uns unterschiedliche Kulturen und deren Tänze oder Lieder näher. Wir gestalten einen respektvollen und wertschätzenden Rahmen für die Aufführungen der Kinder. Wir geben ihnen genügend Zeit und Raum zum Üben, loben und geben Ratschläge, bauen Selbstvertrauen auf und nehmen die Angst. Kinder stellen oft Alltagssituationen nach. Dabei spielen die Mädchen meist in den Puppen- oder Küchenecken, während Jungen sich eher an das Darstellen von Berufen halten. Die künstlerischen Prozesse werden für das Portfolio dokumentiert und in Aushängen sichtbar gemacht.

Die Räume und das Außengelände der Kita sind so gestaltet, dass sie musikalische Bildungsprozesse ermöglichen und auch dazu einladen. Die benötigten Materialien sind den Kindern frei zugänglich. Die Musikwände auf dem Außengelände sind mit Töpfen, Deckeln und ähnlichem bestückt, mit denen Geräusche erzeugt werden können. Instrumente wie Klanghölzer, Tischglocken, Trommeln und mehr sind gut sichtbar in den Gruppenräumen platziert. Einige pädagogische Fachkräfte sind im Umgang mit einem Instrument geschult (Gitarre, Flöte). Die Instrumente kommen nicht nur bei Auftritten zum Einsatz, sondern auch im Morgenkreis oder im Spiel. Im gesamten Tagesablauf haben die Kinder die Möglichkeit gemeinsam zu singen und zu musizieren. Dabei werden sie von den Erziehern unterstützt. Unterstützung bekommt die Einrichtung auch von ortsansässigen Künstlern wie Herrn Thomas Gebbert (Musiker) und der Schalmeykapelle aus Tarthun. In den pädagogischen Alltag werden auch andere Musikrichtungen integriert. So hören die Kinder nicht nur Kinderlieder, sondern auch Klassik, Pop oder Musicals. Mit Alltags- oder Naturmaterialien (Stöcke, Töpfe, Dosen...) und unter Zuhilfenahme verschiedener Werkzeuge (Schere, Säge...) besteht die Möglichkeit eigene Instrumente zu bauen.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[5.2.4 Selbstevaluation nach Bildung elementar Bildende Kunst.docx](#)

[5.2.5 Selbstevaluation nach Bildung elementar Darstellende Kunst.docx](#)



#### 4.5.6.5 Mathematik

Mathematik begegnet uns im Kita-Alltag überall: beim Zählen der Kinder, des Bestecks, von Tischen oder Stühlen. Sie unterliegt keinen zeitlichen Regeln und auch keiner räumlichen Beschränkung (freies Spiel, pädagogische Angebote, Spielplatz oder Gruppenraum...). Um die eigenen, gesammelten Materialien aufzubewahren, besitzt jedes Kind ein selbstgestaltetes „Schatzkästchen“. In der gesamten Kita (Rondell, Gruppenräume, Flure) und auf dem Außengelände (Bewegungsbaustelle, Spielplatz) haben Kinder jederzeit die Möglichkeit auch mit größeren Mengen des gleichen Materials zu arbeiten. Hierbei dienen Bausteine, Stecker, Magnete, Naturmaterialien, Papier und mehr zum Herstellen von Mustern. Mathematische Werkzeuge (Lineal, Sanduhren, Bandmaß o.ä.) sind in den Kindergartengruppen vorhanden und dürfen von den Kindern genutzt werden. Entstandene Werke oder gewonnene Erkenntnisse, auch Irrtümer, stellen sie im Morgenkreis vor oder präsentieren sie im Flur. Ein geregelter Tagesablauf gibt Sicherheit und Struktur und orientiert sich am Tempo der Kinder. Pädagogische Fachkräfte nehmen mathematische Interessen und Themen der Kinder (zählen, rechnen, Muster legen) wahr und binden diese in den Alltag ein. Der Bildungsbereich lässt sich mit anderen Bereichen verbinden (Sprache, Natur, Kunst).

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[5.2.7 Selbstevaluation nach Bildung elementar Mathematik.docx](#)

#### 4.5.6.6 Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

Die Kinder der Kita „Sonnenschein“ haben oft die Möglichkeit, unmittelbare Erfahrungen mit der Natur zu sammeln. Unser Außengelände zeichnet sich durch seine Naturverbundenheit aus. Hier findet man neben verschiedenen Baum- und Buscharten, Kräutern, Blumen und großen Rasenflächen auch Tiere wie Insekten, Katzen, Vögel und mehr. Auch das Hochbeet, die Kräuterspirale und das Weideniglu regen zu Naturerfahrungen an und bringen den Kindern gärtnerische Tätigkeiten näher. Gesammelte Naturmaterialien dürfen zum Basteln, Spielen und Anschauen mit in den Gruppenraum genommen werden. Dabei werden sie in pädagogische Angebote eingebunden, sind dann frei verfügbar und in ausreichender Menge vorhanden. Gleiches gilt auch für die Werkzeuge, die eventuell für die Bearbeitung gebraucht werden (z.B. Kastanienbohrer). Erfahrungen mit der Natur machen unsere Kinder mit dem ganzen Körper, z.B. in Pfützen springen, Schnee schieben, in den Sand knien, mit Wasser matschen. Mittels Wasserwände, Matschanlage, Windspiel, Hochbeet und mehr werden den Kindern der Einrichtung die Elemente Luft, Wasser und Erde nähergebracht. Feuer ist in der Kita nur unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt (z.B. angemeldete Experimente).



In einem persönlichen „Schatzkästchen“ verwahren die Kinder ihre gefundenen Objekte (z.B. Steine, Stöcker). Naturmaterialien laden zum Bauen und Ausprobieren ein. Was ist möglich und was funktioniert nicht. Experimentiert wird z.B. im Sand oder auf dem Rasen. Neben dem Forschen ist für uns auch die Pflege der Natur wichtig: gießen des Hochbeets und der Kräuterspirale, Unkraut entfernen oder Laub harken. Dabei kommt es manchmal zu Fragen, Anregungen oder Vermutungen seitens der Kinder. Dies wird von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen und dann gemeinsam mit den Kindern (z.B. im Morgenkreis oder in Kleingruppen) nach Lösungen oder Antworten gesucht. Der Bildungsbereich „Natur“ lässt sich mit den anderen Bereichen verknüpfen: Lieder zum Wetter oder den Jahreszeiten (Musik), bauen von Sandburgen oder Aststraßen (Technik), Gestalten mit Naturmaterialien (Kunst) usw.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[5.2.8 Selbstevaluation nach Bildung elementar Natur.docx](#)

#### 4.5.6.7 Technik

Den Kindern der Kita „Sonnenschein“ stehen vielfältigste Materialien zum Konstruieren und zerlegen zur Verfügung (Bausteine, Lego, Papier, Sand usw.). Diese sind jederzeit frei zugänglich. Auch die Werkzeuge zum Konstruieren (Scheren, Kleber, Schaufeln usw.) sind, in den Kindergruppen und auf dem Gelände, frei zugänglich. Im Bauwagen gelten Regeln, die mit den Kindern gemeinsam erarbeitet wurden und an die sich alle halten. Ihre technischen Prozesse dokumentieren die Kinder selbst (z.B. Zeichnungen), sie werden im Morgenkreis besprochen oder von den Erziehern bildlich festgehalten. Neben der Dokumentation bieten der Gruppenraum, das Rondell oder die Flure die Möglichkeit, die Konstruktionen zu präsentieren. Der Umgang mit dem Schlaumäuselaptop gibt Anlass, sich mit technischen Prozessen auseinanderzusetzen und diese zu erforschen. Von Zeit zu Zeit sind unsere Kinder in die Reparatur oder den Neubau von Möbeln und Spielzeug involviert. Nicht nur die Kita regt das technische Interesse an, auch der Besuch der Feuerwehr dient als Anlass, sich mit Technik auseinanderzusetzen.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[5.2.9 Selbstevaluation nach Bildung elementar Technik.docx](#)

## 5 Eingewöhnung und Gestaltung von Übergängen

### 5.1 Eingewöhnungskonzept für alle Kinder

Jedes Kind, das in eine Tageseinrichtung eintritt, egal welchen Alters und unabhängig seiner oder ihrer Vorerfahrungen in anderen Einrichtungen hat ein Recht auf besondere Zuwendungen und auf Eingewöhnung.

Der Prozess der Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind zeigt, dass es sich sicher, geborgen und angenommen fühlt. Diesen Prozess gestalten wir in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.



Eine sichere Bindung ist die beste Grundlage für eine aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt. Sichere Bindungen sind damit die beste Grundlage für erfolgreiches, lebenslanges Lernen. Ohne Bindung ist Bildung nicht möglich. Die pädagogische Fachkraft nimmt die Erwartungen und Ängste von Eltern ernst und bindet sie aktiv in den Prozess der Eingewöhnung ein.

### Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung

Beim Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und der Leitung lernen diese die Kita kennen, erfahren etwas über die Gesetzmäßigkeiten, das Bildungsprogramm, Abläufe und ähnliches. Im Anschluss erfolgt das Eingewöhnungsgespräch, welches zwischen den Eltern und dem jeweiligen Erzieher stattfindet. Hier wird das Eingewöhnungskonzept vorgestellt und Absprachen dazu getroffen. Es dient als gegenseitiges Kennenlernen und zum Erfassen von Besonderheiten der Kinder. Das Aufnahme- und Eingewöhnungsgespräch der Eltern, die nur wenig die deutsche Sprache sprechen und verstehen, wird von einer Dolmetscherin begleitet.



## 5.2 Übergang: Krippe – Kindergarten (Übergänge innerhalb des Hauses)

Beim Übergang von der Krippe in den Kindergarten lernen die Kinder die Räumlichkeiten, Erzieher und den Außenbereich des Kindergartens kennenlernen. Gleichzeitig erhalten sie einen Einblick in den Tagesablauf.

## 5.3 Übergang: Kita – Schule – Hort

Zwischen der Kita „Sonnenschein“ und der Grundschule „Kaethe Schulken“ besteht eine Kooperationsvereinbarung. An einem „Schnuppertag“ im Hort lernen die zukünftigen Schulkinder die Räume und Horterzieher kennen.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[QM – Kap. 1 Kinderbetreuung – 1.4 Eingewöhnung](#)



## 6 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Die Kita „Sonnenschein“ ist ein Ort der Begegnung vieler Generationen. Eine enge Partnerschaft mit den Eltern und Familien in ihrer Unterschiedlichkeit sind für uns eine wichtige Voraussetzung für gelungene Arbeit. Eine vertrauensvolle Familienarbeit heißt für uns, auf die Kompetenzen der Familien zu setzen und diese aktiv einzubinden, z.B. bei Projekten, Veranstaltungen oder fixen Gruppenterminen. In der Zusammenarbeit mit den Familien stehen außerdem die Begleitung, Begegnung, Bildung und Beratung im Mittelpunkt.

Als familienorientierter Dienstleister passen wir die Öffnungszeiten an die Bedarfe der Eltern an und geben auch über den Kita-Alltag hinaus Hilfe, z.B. bei behördlichen Angelegenheiten. Bei vielfältigen Nachmittagsveranstaltungen (z.B. Sommerfest, Tierweihnacht) können Wünsche der Eltern und individuelle Bedürfnisse Berücksichtigung finden.

Weitere Formen unserer Elternarbeit sind: Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elterngespräche, die Arbeit im Elternkuratorium, thematisierte Gesamtelternabende, gruppeninterne Elternabende, der jährliche Arbeitseinsatz, der „Tag der offenen Tür“ (Sommerfest) und der vorweihnachtliche Bastelnachmittag.

### 6.1 Erziehungspartnerschaft

Unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern erfolgt auf der Grundlage des Gesetzes zur Förderung und Betreuung von Kindern des Landes Sachsen-Anhalt (SGB VIII § 22).

„Um dem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht werden zu können und im Interesse der bestmöglichen Förderung und Betreuung jedes einzelnen Kindes, ist eine vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern unabdingbar notwendig.“ (KiföG § 19)

Unter partnerschaftlicher Zusammenarbeit verstehen wir eine Begegnung „auf Augenhöhe“ zwischen den Beteiligten. Die Voraussetzungen dafür sind ein offener Austausch mit Eltern und eine wertschätzende und zugewandte Grundhaltung. Eltern werden als wesentliche Partner geachtet und ihre individuellen Bedürfnisse und Lebensformen werden ernst genommen. Durch unser Team erfolgt eine familienbegleitende, pädagogische Betreuung der Kinder. Die Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt mit der Aufnahme der Kinder in unsere Einrichtung.



## 6.2 Formen der Zusammenarbeit

In der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ bieten wir den Eltern verschiedene Formen der der Zusammenarbeit an. Dazu gehören:

- Elternmerkblätter
- Informationswände (Garderobe, Flur, Eingangsbereich)
- Anmelde- und Kennenlerngespräche
- Elternbriefe
- Benachrichtigungen (z.B. E-Mail-Verteiler)
- Partizipation
- Integration der Eltern in unsere Arbeit (Projekte, Feste)
- Elternabende (gruppenintern oder gruppenübergreifend)
- Tür- und Angelgespräche
- Hospitation der Eltern
- Elternnachmittage, ausgewählte Feste und Feiern (Sommerfest, Mutter- und Vatertag)
- Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes

## 6.3 Entwicklungsgespräche

Die pädagogischen Mitarbeiter der Kita „Sonnenschein“ bieten den Eltern in regelmäßigen Abständen Entwicklungsgespräche an, um den Stand ihres Kindes in Bezug auf Sprache, Motorik, Spieltätigkeit, Interaktion und mehr aufzuzeigen.

Im Vorfeld beobachten die Erzieher unserer Kita und des Hortes die Kinder regelmäßig in Alltagssituationen und füllen anhand dieser einen Entwicklungsbogen (Beller & Beller) aus. Dieser dient als Grundlage für das stattfindende Entwicklungsgespräch. In der Vorschulgruppe ist dies der Wahrnehmungstest.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[QM – Kap. 5 Pädagogische Qualität – 5.5 Entwicklungsbericht und –gespräche](#)



## 6.4 Elternkuratorium

Um im bestmöglichen Interesse jedes einzelnen Kindes zu handeln und die Interessen der Familien adäquat in den Einrichtungsalltag einzubeziehen, arbeiten wir eng mit unserem Elternkuratorium zusammen.

Das Kuratorium wird alle zwei Jahre von den Elternvertreter aller Gruppen der Einrichtung gewählt und besteht aus zwei Elternvertreter, der Kitaleitung und dem Träger.

Das Elternkuratorium wird neben eigenen Themenbearbeitungen auch abstimmungspflichtig in die Wahl der Brücken- und Schließtage und die Konzeption der Einrichtung eingebunden.

Das Elternkuratorium versteht sich als demokratischer Vertreter der Kindertagesstätte sowie als Bindeglied zwischen Kita und Öffentlichkeit.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[QM – Kap. 2 Familienorientierung – 2.5 Kuratorium](#)

## 6.5 Regeln für Eltern im Haus

### 6.5.1 Hausordnung Krippe und Kindergarten

Grundlage für die Hausordnung bildet die Satzung über die Benutzung der Kindertageseinrichtungen in der Stadt Seeland. Die Leitung hat das Hausrecht und hat dies konsequent einzufordern. Die Hausordnung ist fester Bestandteil der Kita.

1. Unsere Kindertageseinrichtung ist Montag bis Freitag von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. (Ausnahme bilden Schließ- und Feiertage)
2. Kinder, die in der Einrichtung frühstücken, sollten bis 8:00 Uhr anwesend sein. Wir wollen den Kindern eine ruhige Frühstücksatmosphäre ermöglichen. Kinder, die nicht mit frühstücken, sollten erst nach dem Frühstück, spätestens bis 9:00 Uhr in der Einrichtung sein (Angebote gemäß Bildungsauftrag beginnen). Die Kinder sind bei Krankheit oder Urlaub in der Kita abzumelden. Bei einer Erkrankung wird die Diagnose der Kita mitgeteilt. Unterliegt die Erkrankung dem Infektionsschutzgesetz, werden alle Eltern per Ausgang informiert.
3. Die Aufsichtspflicht beginnt und endet mit der persönlichen Übergabe des Kindes an eine Erzieherin bzw. die abholberechtigte Person. Abholberechtigt sind nur Personen,



die von den Sorgeberechtigten schriftlich dazu bevollmächtigt wurden. Die Bevollmächtigten sollen sich ausweisen können. Telefonisch erteilte Vollmachten werden nicht anerkannt. Sollte eine abholberechtigte Person augenscheinlich nicht in der Lage sein, das Kind adäquat zu beaufsichtigen, werden die Sorgeberechtigten informiert und müssen das Kind selbst abholen. Bei Vorlage einer schriftlichen Erklärung der Sorgeberechtigten können Kinder allein in die Kita kommen bzw. diese verlassen. Bei Unwetter verbleiben die Kinder bis zur Abholung in der Einrichtung.

4. Die festgelegte Betreuungszeit darf aus versicherungstechnischen Gründen nicht überschritten werden. Nach Übergabe der Kinder soll der Aufenthalt in der Einrichtung nicht länger als notwendig ausgedehnt werden. Gespräche sind auf ein Notwendiges zu reduzieren, da die Erzieher für weitere Kinder die Aufsichtspflicht haben. Für umfangreiche Elterngespräche können jederzeit Termine vereinbart werden. Die Mittagsruhe der Kinder ist von 12:00 bis 14:00 Uhr.
5. Das Betreten der Gruppen- und Sanitärräume sowie der Küche ist aus hygienischen Gründen nur mit Wechselschuhen gestattet. Kinderwagen sind in dem dafür vorgesehenen Bereich abzustellen.
6. Die Kinder sollen in unserer Einrichtung bequeme, zweckmäßige und witterungsbedingte Kleidung, ohne Kordeln, Ketten, Hosenträger und langen Schaltüchern für drinnen und draußen, tragen. Es besteht Schmuckverbot.
7. Schuhe sollten rutschfest, leicht an- und ausziehbar und somit zur Selbständigkeit erziehend sein. Die Bekleidung muss mit dem Namen beschriftet sein.
8. Für das persönliche Eigentum des Kindes (Bekleidung, mitgebrachtes Spielzeug, Fahrräder usw.) wird durch die Kita und den Träger keine Haftung übernommen.
9. Das Fotografieren und Filmen der Kinder durch Eltern und Angehörige ist in der Kita aus datenschutzrechtlichen Gründen nur mit Erlaubnis des Trägers oder der Leiterin der Einrichtung erlaubt.
10. Rauchen und Umgang mit offenem Feuer sind in der gesamten Kita und auf dem Gelände der Kita untersagt. Ausnahmen für den Umgang mit offenem Feuer können mit dem Träger vereinbart werden z. B. bei Experimenten oder Grillfesten.



11. Die Garten- und Eingangstüren sind stets geschlossen zu halten. Die Kinder dürfen die Ausgangstüren nicht allein aufmachen.
12. Tiere dürfen nicht mit auf das Gelände bzw. in die Einrichtung gebracht werden.
13. An gemeinsamen Aktionen mit den Eltern, wie z.B. Sommerfest u.ä. sind die Eltern für ihre Kinder verantwortlich. Die Aufsichtspflicht der Erzieher endet hier.
14. Die Regeln der Einrichtung sind einzuhalten, um Unfälle zu vermeiden.
15. Maßnahmen bei Zuwiderhandlungen gegen die Hausordnung: Der Träger bzw. die Leiterin kann bei Verstößen gegen die Hausordnung abmahnen und gleichzeitig zur Unterlassung auffordern. Bei wiederholten Verstößen gegen die Hausordnung kann der Betreuungsvertrag vom Träger fristlos gekündigt werden.

### 6.5.2 Hausordnung Hort

Die Hausordnung ist eine Ergänzung zur Hausordnung der Grundschule „Kaethe Schulken“. Grundlage für diese Hausordnung bildet die Satzung über die Benutzung der Kindertageseinrichtungen in der Stadt Seeland vom 26.Juni 2013 in der jeweils geltenden Fassung. Die Leitung hat das Hausrecht und hat dieses konsequent einzufordern. Die Hausordnung ist fester Bestandteil der Einrichtung.

1. Der Hort ist montags bis freitags von 6:00 bis 7:30 Uhr sowie 13:00 bis 17:00 Uhr geöffnet (Ausnahmen bilden Ferien-, Schließ- und Feiertage). Die Betreuungszeit wird für jedes Kind individuell durch Vertrag geregelt.
2. Die Ferienbetreuung der Kinder findet in der Zeit von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt. Die Angebote erfolgen von 8:10 bis 14:45 Uhr in den Horträumen.
3. Das Frühstück wird in den Ferien von 8:10 bis 9:00 Uhr angeboten und kann individuell von jedem Kind genutzt werden. Um die Angebote gemäß Bildungsauftrag in Anspruch nehmen zu können, bitten wir um pünktliches Erscheinen.



4. Die Kinder sind bei Krankheit oder Urlaub im Hort abzumelden. Bei einer ansteckenden Erkrankung wird die Diagnose dem Hort mitgeteilt. Unterliegt die Erkrankung dem Infektionsschutzgesetz, werden alle Eltern per Aushang informiert.
5. Die Aufsichtspflicht beginnt und endet mit der persönlichen Übergabe des Kindes an das pädagogische Personal bzw. an die abholberechtigte Person. Abholberechtigt sind nur die Personen, die von den Sorgeberechtigten schriftlich dazu bevollmächtigt wurden. Die Bevollmächtigten müssen sich bei Bedarf ausweisen können. Telefonisch oder per Messenger erteilte Vollmachten werden nicht anerkannt. Sollte eine abholberechtigte Person augenscheinlich nicht in der Lage sein, das Kind adäquat zu beaufsichtigen, werden die Sorgeberechtigten informiert und müssen das Kind selbst abholen.
6. Nur bei Vorlage einer schriftlichen Erklärung der Sorgeberechtigten können Kinder den Hort alleine verlassen. Bei schlechtem Wetter/Unwetter verbleiben die Kinder in der Einrichtung (Ermessensentscheidung der diensthabenden Fachkraft).
7. Hat sich ein Kind unerlaubt bzw. ohne Abmeldung vom Hortgelände entfernt oder ist dieses nicht auffindbar, werden die Sorgeberechtigten unverzüglich informiert. Sind die Sorgeberechtigten nicht erreichbar, wird die Polizei durch die diensthabende Fachkraft einbezogen. Um die Erreichbarkeit der Sorgeberechtigten gewährleisten zu können, müssen jegliche Veränderungen der Kontaktdaten eigenständig der Einrichtung mitgeteilt werden.
8. Die festgelegte Betreuungszeit darf aus versicherungstechnischen Gründen nicht überschritten werden. Nach Übergabe des Kindes soll der Aufenthalt in der Einrichtung nicht länger als notwendig ausgedehnt werden. Gespräche sind auf ein Notwendiges zu reduzieren, da die Erzieher für weitere Kinder die Aufsichtspflicht haben. Für umfangreiche Elterngespräche können jederzeit Termine vereinbart werden.
9. Das Betreten der Gruppen- und Sanitärräume sowie der Küche ist aus hygienischen Gründen nur mit Wechselschuhen gestattet. Ausnahmen bilden Veranstaltungen in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten.
10. Das Betreten der Klassenräume ist vor Schulbeginn und nach Schulschluss ausdrücklich untersagt. Die Klassenräume bleiben verschlossen bis der zuständige Lehrer diese aufschließt. Eine Öffnung durch das Hortpersonal erfolgt auch dann nicht, wenn Kleidung und Materialien in den Klassenräumen vergessen wurden.



11. Im gesamten Hortbereich tragen alle Kinder und Erzieher aus hygienischen Gründen Wechselschuhe. Die Schuhe sollten rutschfest sowie leicht an- und ausziehbar sein.
12. Für das persönliche Eigentum des Kindes (z.B. Bekleidung, mitgebrachtes Spielzeug, Fahrräder) wird durch die Einrichtung und den Träger keine Haftung übernommen.
13. Das Fotografieren und Filmen der Kinder durch Eltern und Angehörige ist im Hort aus datenschutzrechtlichen Gründen nur mit Erlaubnis des Trägers oder der Leiterin der Einrichtung erlaubt.
14. Rauchen und der Umgang mit offenem Feuer ist in der gesamten Einrichtung und auf dem Gelände untersagt. Ausnahmen für den Umgang mit offenem Feuer können mit dem Träger vereinbart werden z. B. bei Experimenten oder Grillfesten. Es besteht ein striktes Handyverbot für Kinder.
15. An gemeinsamen Aktionen mit den Eltern wie z.B. Sommerfeste u. ä. sind die Eltern für ihre Kinder verantwortlich. Die Aufsichtspflicht der Erzieher endet hier.
16. Der Träger bzw. die diensthabende Fachkraft kann bei Verstößen gegen die Hausordnungen abmahnen und gleichzeitig zur Unterlassung auffordern. Bei wiederholten Verstößen gegen die Hausordnung kann der Betreuungsvertrag vom Träger fristlos gekündigt werden.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[QMH – Kap. 4 Führung und Organisation – 4.7.12 Hausordnung](#)

## 6.6 Beschwerdemanagement

Um uns kontinuierlich weiter zu entwickeln, haben wir zusammen mit den anderen Einrichtungen der Trägerschaft ein umfassendes Beschwerdemanagementsystem entwickelt, welches wir regelmäßig prüfen und fortschreiben. Dieses Vorgehen ist allen Teammitgliedern bekannt. Egal, wer also z.B. angesprochen wird – wir handeln in einer einheitlichen Weise. So können wir sicherstellen, dass jeder Hinweis ernst genommen und systematisch bearbeitet wird. Beschwerden von Kindern, Eltern, Mitarbeitenden und Kooperationspartnern finden Gehör, werden bearbeitet und gelöst. Für den Eingang von Beschwerden steht ein Kummerkasten zur Verfügung.



Das Beschwerdemanagement ist ein wesentliches Element unseres Qualitätsmanagements und Bestandteil unserer Umgangskultur. Über die Weiterentwicklung der Qualität hinaus sehen wir das BM als wichtigen Teil unserer pädagogischen Arbeit an, weil in diesem Verfahren Lernprozesse und Kompetenzentwicklungen der Kinder erfolgen. Ferner werten wir unser BM als ein Verfahren für eine konstruktive Kommunikation mit den Eltern, dem Träger und anderen mit unserer Einrichtung befassten Personen. Schließlich sehen wir den Nutzen des BM in einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Team. Wir verstehen das BM zugleich als Herausforderung und Chance zur Unterstützung und Optimierung unserer Kommunikation und Organisationsstruktur.

Unser BM zeichnet sich dadurch aus, dass es altersspezifisch, personen- und sachbezogen differenziert konzipiert ist.

Unser BM basiert auf normativen Grundlagen. Zu der rechtlichen Verpflichtungsbasis zählen:

- Grundgesetz (GG)
- Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen (Kifög) des Landes Sachsen – Anhalt
- Bildungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt „Bildung elementar-Bildung von Anfang an“
- UN-Kinderrechtskonvention von 1989
- Bundeskinderschutzgesetz
- Datenschutz

Zu den ethischen Grundlagen unseres BM gehört das Bild vom Kind mit seiner expliziten Forderung der Wahrung der Würde aller Menschen.

Der Leitfaden für unser BM wurde vom Team unter Einbindung des Trägers, des Elternkuratoriums und der Kinder erarbeitet. Dabei haben wir uns von den Prinzipien der Partizipation leiten lassen.

Dieser spezifische Leitfaden ist allen involvierten Personen zugänglich und für sie verbindlich.

---

Mitgeltende Dokumente – QM

[QM – Kap. 4 Führung und Organisation – 4.9 Beschwerdemanagement](#)

## 7 Kooperation und Netzwerke

Zu unserem pädagogischen Auftrag gehört außerdem die Netzwerkarbeit und Kooperation mit verschiedenen Akteuren, um unsere pädagogischen Angebote umfassend zu gestalten. Im nachfolgenden Kapitel stellen wir transparent dar, wie wir mit anderen Organisationen und Institutionen zusammenarbeiten, um das Beste für die von uns betreuten Kinder zu gewährleisten.

Mitgeltende Dokumente – QM

[QM – Kap. 4 Führung und Organisation – 4.8 Netzwerk](#)

### 7.1 Unsere Kooperationspartner

Die Leitung fungiert hier als Hauptansprechperson. Wichtige Kooperationspartner unserer Kita sind in Tabelle 2 ersichtlich.

Tabelle 2: Übersicht über Kooperationspartner inkl. Kontaktdaten

Nr.	Kooperationspartner	Adresse/ Kontaktinformation
1.	Bergmann's Menü- & Partyservice GmbH	Ringstraße 4 06369 Köthen  Tel.: 03496/5049-0 Fax: 03496/5049-23 E-Mail: <a href="mailto:firma@bergmanns.de">firma@bergmanns.de</a> Homepage: <a href="https://www.bergmanns.de">https://www.bergmanns.de</a>
2.	Grundschule „Kaethe Schulken“	OT: Gatersleben Hans-Stubbe-Straße 25 06466 Stadt Seeland  Tel.: 039482/290 Fax: 039482/799962 E-Mail: <a href="mailto:kontakt@gs-schulken.bildung-lsa.de">kontakt@gs-schulken.bildung-lsa.de</a> Homepage: <a href="https://www.gs-schulken.bildung-lsa.de/">https://www.gs-schulken.bildung-lsa.de/</a>
3.	Förderverein Kindertagesstätte "Sonnenschein" Gatersleben e. V.	c/o Daniel Gohl OT Gatersleben Liebigweg 10 06466 Stadt Seeland

Nr.	Kooperationspartner	Adresse/ Kontaktinformation
		<p><u>Mail:</u> fv-sonnenschein@t-online.de  <u>Homepage:</u> <a href="https://kita-sonnenschein-ev.weebly.com/">https://kita-sonnenschein-ev.weebly.com/</a></p>
4.	Freiwillige Feuerwehr Gatersleben	<p>OT Gatersleben  Lange Straße 57  06466 Stadt Seeland</p> <p><u>Ortswehrleiter:</u> Ralf Jungtorius  Tel: 039482/436  Mobil: 01751558509  <u>Mail:</u> ffw.gatersleben.ralf@web.de  <u>Homepage:</u> <a href="https://www.feuerwehr-gatersleben.net/">https://www.feuerwehr-gatersleben.net/</a></p>
5.	Stadtbibliothek Gatersleben	<p>OT Gatersleben  Schmiedestraße 1  06466 Stadt Seeland</p> <p><u>Tel.:</u> 039482 796330  <u>Mail:</u> bibliothek-gatersleben@stadt-seeland.de  <u>Homepage:</u> <a href="https://biblino.de/index.php?action=0&amp;searchmode=0&amp;searchmode=0&amp;id=578&amp;autor=&amp;titel=&amp;schlagworte=&amp;stichwort=&amp;medienart=%">https://biblino.de/index.php?action=0&amp;searchmode=0&amp;searchmode=0&amp;id=578&amp;autor=&amp;titel=&amp;schlagworte=&amp;stichwort=&amp;medienart=%</a></p>
6.	Verein zur Förderung des Schülerlabors „Grünes Labor Gatersleben“ e. V.	<p>OT Gatersleben  Am Schwabeplan 1b  06466 Stadt Seeland</p> <p><u>Tel.:</u> 039482 796252  Fax: 039482 796314  Mail: info@gruenes-labor.de  <u>Homepage:</u> <a href="http://www.gruenes-labor.de/">http://www.gruenes-labor.de/</a></p>

## 8 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte verstehen wir als eine kulturelle Stätte der Kinder und aller Bürger des Ortes. Durch die aktive Öffentlichkeitsarbeit möchten wir ein Vertrauen zur Öffentlichkeit aufbauen und pflegen. Es ist wichtig, eine hohe Transparenz in unsere pädagogische Arbeit zu bringen. Die Öffentlichkeitsarbeit unserer Kindertagesstätte dient dem gegenseitigen Kennenlernen verschiedener Generationen und Kulturen. Wir schaffen somit eine positive Einstellung gegenüber der Einrichtung. Unsere Kinder erfahren so, dass ihre Einrichtung ein wichtiger Bestandteil des Ortes ist. Im Kontakt zu anderen Institutionen zeigen die Kinder ihr Wissen und Können.

Um den Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad unserer Einrichtung zu erhalten und zu erhöhen, nutzen wir vielfältige Möglichkeiten uns der Bevölkerung vorzustellen.

Zu den Formen der Öffentlichkeitsarbeit zählen unter anderem:

- Leserbriefe, Einladungen der Presse, Pressemitteilungen,
- Informations- und Dokumentationswände in Garderoben, Fluren und Eingangsbereich
- Zusammenarbeit mit der Feuerwehr,
- Kontakt zum IPK Gatersleben („Fest der Begegnung“)
- Zusammenarbeit mit der Kirche
- Feste und Feiern (Martinstag, Kinderkonzert)
- „Tag der offenen Tür“ (Sommerfest)
- Besuch in der Stadtbibliothek
- Besuch im „Grünen Labor“
- Amtsblatt, Homepage der Stadt Seeland
- Homepage der Kitas im Seeland: [www.kitas-seeland.de](http://www.kitas-seeland.de)
- Tierweihnacht
- Singen auf dem Weihnachtsmarkt



## 9 Impressum

**Träger:** Stadt Seeland  
OT Nachterstedt  
Lindenstraße 1  
06469 Seeland

**Einrichtung:** **Kita „Sonnenschein“**  
OT Gatersleben  
Hühnerbrücke 6  
06466 Seeland

Tel.: 039482 210

E-Mail: [kita-gatersleben@stadt-seeland.de](mailto:kita-gatersleben@stadt-seeland.de)

Website: [kitas-seeland.de](http://kitas-seeland.de)

Leitung: Frau Beate Heydecke

Stellvertretung: Frau Svenja Gebbert

Personal: 12 Pädagogische Fachkräfte, 1 Kinderpflegerin, 1 Küchenkraft, 1 Technische Kraft, 2 Reinigungskräfte

Öffnungszeiten: Montag - Freitag von 6.-17:00 Uhr

**Kapazität:** 37 Kinder im Alter von 0-3 Jahren  
70 Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt  
85 Kinder im Alter von 6-14 Jahren (Hort)



---

## 10 Quellen-/ Literaturverzeichnis

Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt (2013). *Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt. Bildung: elementar – Bildung von Anfang an*. Abgerufen von [https://ms.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/MS/MS/Presse\\_Dialog\\_Kita/2014/bildungsprogramm\\_2014.pdf](https://ms.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MS/MS/Presse_Dialog_Kita/2014/bildungsprogramm_2014.pdf)

Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (Kinderförderungsgesetz - KiFöG) vom 5. März 2003. Abgerufen von <https://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/bsst/document/jlr-KiF%C3%B6GStrahmen>

## Anhang

### KOOPERATIONSVEREINBARUNG

zwischen der

**Grundschule "Kaethe Schulken",  
Seeland, OT Gatersleben**  
vertreten durch

**Schulleiterin, Frau A. Thieme**

und der

**Kindertagesstätte "Sonnenschein",  
Seeland, OT Gatersleben**  
vertreten durch

**Kindertagesstättenleiterin, Frau B. Heydecke**

Die Beteiligten schließen nachstehende Kooperationsvereinbarung ab:

#### 1. PRÄAMBEL

Kindergärten, Grundschulen und Eltern verbindet die gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung jedes Kindes.

Die vorliegende Kooperationsvereinbarung zwischen der Kindertagesstätte und der Grundschule Gatersleben soll eine weitgehende Kontinuität der Entwicklungs- und Lernprozesse für die Kinder gewährleisten.

Kindertagesstätte und Grundschule erfüllen ihren spezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dabei sollen unseren Kindern bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen für ihren individuellen Lebensweg ermöglicht werden.

#### 2. ZIELSTELLUNG

Die Kinder bei der Entwicklung vom Kindergartenkind zum Schulkind zu begleiten, ist eine wichtige, gemeinsame Aufgabe der Kindertageseinrichtung und der Grundschule.

Grundlagen für den individuellen Bildungsweg werden weiterentwickelt. Das Kind wird da abgeholt, wo es am Ende des Kindertagesstättenalters steht. Soziale Integration und Entwicklung von Wertorientierung kennzeichnen diesen Prozess ebenso.

**3. ZUSAMMENARBEIT zwischen Lehrer und Erzieher**

Folgende Schwerpunktaufgaben werden festgeschrieben:

Verantwortlich

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>o Erfahrungsaustausch zwischen Schule und Kindertagesstätte in Form einer gemeinsamen Veranstaltung,</li> <li>o Informationsgespräche zwischen Lehrerinnen und Erzieherinnen zur Erfassung der Ausgangslage jedes Kindes,</li> <li>o Hospitationen besonders in der Schuleingangsphase,</li> <li>o zeitnahe Informationen der Schule an Kindertagesstätte und Hort zu festgelegten beweglichen Ferientagen nach der 1. Gesamtkonferenz der Schule im laufenden Schuljahr.</li> </ul> | <p>im Wechsel</p> <p>Schule</p> <p>Kita</p> <p>Schule</p> |
|---|---|

**4. GEMEINSAME SCHULVORBEREITUNG mit der KINDERTAGESSTÄTTE**

Verantwortlich

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>o Einladung der Vorschulkinder zum "Schnuppertag" in der Schule</li> <li>o verantwortliche Lehrerin besucht Vorschulkinder regelmäßig in der Kindertagesstätte</li> <li>o Erarbeitung von Förderschwerpunkten nach Bedarf durch Lehrerin und Erzieherin (mit Einverständnis der Eltern)</li> <li>o Entdeckungsreise - 1 Tag in der Schule erleben</li> <li>o Teilnahme der Vorschulkinder an schulischen Höhepunkten</li> </ul> | <p>Schule</p> <p>Schule</p> <p>Kita/<br/>Schule</p> <p>Schule</p> <p>Schule</p> |
|--|---|

**5. ZUSAMMENARBEIT mit den ELTERN**

Verantwortlich

- o Information der Eltern während der ersten Elternzusammenkunft in der Schule  
Thema: Schulvorbereitung im letzten Kindergartenjahr (September/Oktober vor Einschulung) Schule
- o Vorstellen von Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten Kindertagesstätte Elterngespräche/Schule nach Bedarf Kita/  
Schule
- o Vorstellen von Institutionen, die Eltern Unterstützung bieten - Netzwerkkarte der Schule Schule
- o Aufzeigen von Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten der Eltern Schule

Die Kooperationspartner beschließen den Stand der Umsetzung der Vereinbarung jährlich in einem Arbeitsgespräch zu evaluieren.

Diese Vereinbarung tritt mit Wirkung vom 23.11.2022 in Kraft. Sie erfolgt auf Beschluss des Elternkuratoriums vom 22.11.2022 und Beschluss der Gesamtkonferenz vom 17.10.2022.

Die Koordination der Zusammenarbeit erfolgt durch die genannten Leiterinnen der Einrichtungen oder deren Vertreterinnen.

Gatersleben, den 15.11.2022

**A. Thieme**  
Schulleiterin

**B. Heydecke**  
Kindertagesstättenleiterin

## Kindertagesstätte „Sonnenschein“



OT Gatersleben  
Hühnerbrücke 6, 06466 Seeland  
Tel: 039482210  
E-Mail: [kita-gatersleben@stadt-seeland.de](mailto:kita-gatersleben@stadt-seeland.de)

## Kooperationsvertrag

<b>zwischen der</b>	<b>Kindertagesstätte „Sonnenschein“</b> OT Gatersleben Hühnerbrücke 6 06466 Seeland
<b>vertreten durch</b>	<b>Frau Beate Heydecke</b>
<b>und der</b>	<b>Stadtbibliothek</b> OT Gatersleben Schmiedestraße 01 06466 Seeland
<b>vertreten durch</b>	<b>Frau Martina Ruppert</b>

Die Kindertagesstätte und die Bibliothek verstehen sich als Bildungspartner im Bereich der frühkindlichen Lese- und Sprachförderung.

Das erste gemeinsame Ziel der Bibliothek und der Kindertagesstätte ist es, Neugier und Freude am Lesen zu wecken und zu erhalten, um eine stabile Lesemotivation zu schaffen. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Bibliothek bietet wichtige Anreize und Impulse für die Entwicklung von Lesefreude.

Durch die regelmäßigen Besuche soll das Interesse auch für unsere ausländischen Kindergartenkinder und deren Eltern geweckt und die Möglichkeit der sozialen Integration gegeben werden.

Weitere Ziele sind:

- die Vielfalt der Bücherwelten entdecken lassen
- Freude am Lesen wecken
- selbständiger Umgang mit Büchern lernen
- den sorgfältigen Umgang mit den eigenen oder geliehenen Büchern lernen
- die Bibliothek als eine gute und wichtige Institution in unserer Gesellschaft erkennen und schätzen lernen

## Kindertagesstätte „Sonnenschein“



OT Gatersleben  
Hühnerbrücke 6, 06466 Seeland  
Tel: 039482210  
E-Mail: [kita-gatersleben@stadt-seeland.de](mailto:kita-gatersleben@stadt-seeland.de)

Wir vereinbaren regelmäßige Besuche aller Kindergartengruppen, sowie die Ausleihe von Medien zu bestimmten Themen der jeweiligen Gruppenarbeit.

Am Ende des Kindergartenjahres wird mit der Vorschulgruppe eine Abschlussveranstaltung in der Bibliothek durchgeführt. Hierzu wird der Lesekönig der 1.Klasse der Grundschule Gatersleben eingeladen, um den zukünftigen Schulkindern zu zeigen, wie gut man nach einem Jahr lesen kann.

Die Bildungspartnerschaft zwischen Kindertagesstätte und Bibliothek soll ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit beider Einrichtungen sein.

Der Hort hat zusätzlich eine Kooperationsvereinbarung mit der Stadtbibliothek getroffen.

Gatersleben im Dezember 2022

B. Stelzer  
Leiterin der Kindertagesstätte

M. Ruppert  
Leiterin der Stadtbibliothek

## Kooperationsvereinbarung

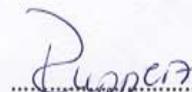
<b>zwischen dem</b>	<b>Hort</b> <b>OT Gatersleben</b> <b>Hans – Stubbe – Straße 25</b> <b>06466 Seeland</b>
<b>vertreten durch</b>	<b>Frau Carmen Zacharias</b>
<b>und der</b>	<b>Stadtbibliothek</b> <b>OT Gatersleben</b> <b>Schmiedestraße 1</b> <b>06466 Seeland</b>
<b>vertreten durch</b>	<b>Frau Martina Ruppert</b>

Die Beteiligten schließen nachstehende Kooperationsvereinbarung ab:

- Durch eine intensive und enge Zusammenarbeit von Hort und Bibliothek soll den Kindern die Möglichkeit zur schulischen, aber auch zur außerschulischen Nutzung aller Medien der Bibliothek gegeben werden.
- Oberstes Ziel ist eine langfristige Motivation zum Lesen. Mit monatlichen Buchvorstellungen in der Bibliothek oder auch im Hort soll dies gefördert werden.
- Öffentliche Bibliotheken haben den Auftrag, Bücher und andere Medien bereitzustellen, um somit Wissen zu vermitteln. Der verantwortungsbewusste Umgang wird durch ein gemeinsames Angebot von Hort und Bibliothek gefördert.

  
.....  
Kitaleiterin

  
.....  
Hortleiterin

  
.....  
Leiterin der Stadtbibliothek

## Kooperationsvereinbarung

zwischen dem

**Kindertagesstätte „Sonnenschein“  
OT Gatersleben  
Hühnerbrücke 6  
06466 Seeland**

und dem

**Verein zur Förderung des Schülerlabors  
OT Gatersleben  
„Grünes Labor Gatersleben“ e. V.  
Am Schwabeplan 1 b  
06466 Seeland**

### Präambel

Die Kindertagesstätte „Sonnenschein“ (nachfolgend Kita genannt) und der Verein zur Förderung des Schülerlabors „Grünes Labor Gatersleben“ e. V. werden mit dem Ziel zusammenarbeiten, eine enge Verbindung von Forschung, Bildung und Lehre auf dem Gebiet der Life Sciences zu schaffen. Die Nachwuchsentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und die Förderung von Bildung stehen dabei im Mittelpunkt. Zu diesem Zweck vereinbaren sie folgendes:

#### § 1 Aufgaben des Schülerlabors

- (1) Das Schülerlabor übernimmt die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen für die Kinder der Kita.
- (2) Das Schülerlabor verfügt über eine Grundausstattung von Laborgeräten sowie über entsprechende Laborkapazitäten und stellt diese für Veranstaltungen zur Verfügung.
- (3) Das Schülerlabor wird öffentliche Veranstaltungen, die in der Kindertagesstätte in Gatersleben stattfinden, wie z. B. das Sommerfest, unterstützen.
- (4) Die Laborkapazitäten können nach Absprache für Präsentationen und Fortbildungsveranstaltungen genutzt werden.

#### § 2 Aufgaben der Kindertagesstätte

- (1) Die Kindertagesstätte nutzt die Angebote zur naturwissenschaftlichen Bildung für die Vorschulgruppen.

- (2) Die MitarbeiterInnen der Kindertagesstätte können Fortbildungen des Schülerlabors nutzen.

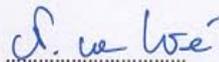
### § 3 Schlussbestimmungen

- (1) Diese Kooperationsvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft.
- (2) Die Kooperationsvereinbarung wird für die Dauer von drei Jahren geschlossen und ist vorfristig mit einer Frist von sechs Monaten zum Jahresende kündbar. Die Vereinbarung verlängert sich danach jährlich um ein weiteres Jahr. Jeder Kooperationspartner kann diese mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende des Jahres schriftlich kündigen.
- (3) Änderungen oder Ergänzungen dieser Vereinbarung bedürfen der Schriftform.

Datum, 16.05.25



Herr Robert Käsebier  
Stadt Seeland  
(Träger der Kita)



Prof. Dr. Nicolaus von Wirén  
Vorstandsvorsitzender  
Verein zur Förderung des  
„Grünes Labor Gatersleben“ eV.



Frau Beate Heydecke  
Leiterin Kita „Sonnenschein“



